

9/10

K öln
u nd
B onner
A rchaeologica



2019/20

Habelt-Verlag · Bonn

K öln
u nd
B onn
A rchaeologica

KuBA 9/10, 2019/20



Habelt-Verlag · Bonn

Kölner und Bonner Archaeologica
KuBA 9/10, 2019/20

Herausgeber
Martin Bentz – Dietrich Boschung – Eckhard Deschler-Erb –
Michael Heinzelmann – Eleftheria Paliou – Frank Rumscheid

Redaktion, Satz und Gestaltung
Patrick Zeidler

Umschlaggestaltung
Patrick Zeidler

Fotonachweis Umschlag
Josa Jungnickel, RRZK Universität zu Köln.

Alle Rechte sind dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln und der
Abteilung für Klassische Archäologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
vorbehalten. Wiedergaben nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Hinweise für Autoren sind unter <https://www.ai.uni-bonn.de/kuba-1/hinweise-fuer-autoren> einsehbar.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detailliertere bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 by Verlag Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ISBN 978-3-7749-4299-8

Wir danken der HypZert und dem vdpResearch dafür, dass sie die Drucklegung ermöglicht haben.

HypZert

vdpResearch

INHALT

Beiträge

- MAXIMILIAN F. RÖNNBERG, „... Fett ausschmelzend von einem wohlgenährten Mastschwein“:
Zur Interpretation geometrischer Dreifußvotive 5
- FERDINAND WULFMEIER, Fischteller als Teil des griechischen Symposiongeschirrs? 27
- MAREIKE WUNDERWALD, Das *valetudinarium* im Römerlager Anreppen, Kreis Paderborn
und andere Legionslazarette im Römischen Reich 47

Projektberichte

- DENNIS BECK – MARTIN BENTZ – FLORIAN BIRKNER – CHRISTIAN BRIESACK –
VALENTINA CARAFA – ALESSANDRA COEN – FEDERICA GALIFFA – FERNANDO GILOTTA –
LUCA LUCCHETTI – MARINA MICOZZI – CARMELO RIZZO, Die Monte Abatone-Nekropole
von Cerveteri. Vorbericht zur Grabungskampagne 2019 59
- FRANK HULEK, Vorbericht zur Grabungskampagne in Ari/Charvalo 2016 und zur Auswertung
einer Altgrabung am Frankolimano bei Thorikos 2017 und 2019 69
- CATERINA PARIGI – CHRISTINE AVENARIUS, Vom Forschungsprojekt zur Lehrveranstaltung,
Untersuchungen zu einem Opferrelief aus der Sammlung des Turiner Museo di Antichità 89
- CATERINA PARIGI – THORALF SCHRÖDER, Antike Skulpturen in Mantua: Ein neues Projekt
des Forschungsarchivs für Antike Plastik 105
- STEFAN PIRCHER, Durch das Burginatiumtor und dann gleich links. Ergebnisse der vierten
Lehrgrabungskampagne der Universität zu Köln in der Colonia Ulpia Traiana in Xanten 119
- KARL OBERHOFER – CONSTANZE HÖPKEN – MANUEL FIEDLER, Ein Windrohr und eine
Schmiede? Ausgrabungen im vicus von Călugăreni/Mikháza, Kreis Mureş (Rumänien) 129
- MICHAEL HEINZELMANN – CHRISTIAN A. SCHÖNE – DIANA WOZNIOK – TALI ERICKSON-
GINI, Elusa – ein bislang unbeachtetes Landwirtschaftssystem im Negev? Zwischenbericht
zum Elusa-Umlandsurvey (2018 bis 2020) 141

Sammlungen

- CATHARINA FLÄMIG, Eine minoische Larnax in Bonn 161

INHALT

ArchäoInformatik

SEBASTIAN HAGENEUER, Digitale Lehre in der Archäoinformatik	177
ALEXANDER BRAUN, Schau Augustus (?) – Visuelle Kommunikation und politische Veränderungen auf dem Forum Romanum zwischen der späten Republik und der frühen Kaiserzeit mit einem computergestützten Ansatz	189
ECKHARD DESCHLER-ERB – SABRINA GEIERMANN – SEBASTIAN HAGENEUER – DENNIS CHRISTIAN WILK, Das Römergrab Weiden auf dem Weg in die virtuelle Welt	203

„... Fett ausschmelzend von einem wohlgenährten Mastschwein“: Zur Interpretation geometrischer Dreifußvotive

MAXIMILIAN F. RÖNNBERG

In the Mycenaean period, bronze tripods were used to prepare meals of meat; tripods in post-palatial graves refer to ability of the deceased to organize such feasts. So far, it has mostly been assumed that the emergence of votive tripods then led to a defunctionalisation: the kettle would have turned from an instrument used in elitist households to a representative dedication that only generally symbolized the prestige and prosperity of the donor or acted as a prize. However, it seems very plausible that the tripod remained in use in households of high rank at least until the end of the Geometric period; in the Homeric epics, it still constitutes a cooking vessel. The connotation with this function may explain its choice as a votive: It stands to reason that the tripod caught on as a dedication because it symbolically referred to the donor's abilities as a host, which emphasised his authority. Something similar is apparent in grave markers of the Geometric period.

Στη Μυκηναϊκή περίοδο, χάλκινοι τρίποδες χρησιμοποιήθηκαν για την προετοιμασία γευμάτων κρέατος. Οι τρίποδες στους μεταανακτορικούς τάφους αναφέρονται στην ικανότητα του νεκρού να διοργανώνει εν ζωή τέτοιες γιορτές (στις οποίες καταναλώνονταν κρέας). Μέχρι τώρα, έχει υποθεθεί, κατά κύριο λόγο, ότι η εμφάνιση αναθηματικών τριπόδων οδήγησε τότε σε απόλεια της χρηστικής τους λειτουργίας: σύμφωνα με την προσέγγιση αυτή το καζάνι μετατράπηκε από ένα οικιστικό σκεύος που χρησιμοποιούσαν οι ελίτ σε ένα εντυπωσιακό ανάθημα που συμβόλιζε αποκλειστικά εν γένει το κύρος και την ευημερία του δωρητή ή λειτουργούσε ως βραβείο. Ωστόσο, φαίνεται πολύ πιθανό ότι ο τρίποδας παρέμεινε σε χρήση σε οίκους των ελίτ μέχρι το τέλος της Γεωμετρικής περιόδου. Στα ομηρικά έπη, αποτελεί ακόμα ένα μαγειρικό σκεύος. Η συνδήλωση με αυτήν τη λειτουργία μπορεί να εξηγήσει την επιλογή του ως ανάθημα: είναι πολύ πιθανό ότι ο τρίποδας επικράτησε ως ανάθημα επειδή παρέπεμπε συμβολικά στις ικανότητες του δωρητή ως οικοδεσπότη, οι οποίες τόνιζαν το κύρος του. Κάτι αντίστοιχο είναι εμφανές στα αγγεία που χρησιμοποιήθηκαν ως επιτύμβια σήματα στη Γεωμετρική περίοδο.

Einleitung: DreifüÙe von der späten Bronzezeit bis in die spätgeometrische Zeit¹

In den letzten Jahrzehnten rückten Feste in den Fokus der Forschungen sowohl zur späten Bronze-

zeit als auch zur frühen Eisenzeit in Griechenland². Bereits in mykenischen Feiern spielten DreifüÙe offenbar eine wichtige Rolle: Sie werden einerseits in diversen Texten genannt³. Andererseits sind sie

1 Für Diskussionen und Anregungen danke ich L. Balandat, J. Breder, F. Rumscheid und V. Sossau, für die rasche Unterstützung bei der Beschaffung von Abbildungsvorlagen J. Schubert, R. Jung, E. Tzimi und der Εφορεία Αρχαιοτήτων Αιτωλοακαρνανίας και Λευκάδος, für Korrekturen der Abstracts M. Herzog und A. Νταλαούτης.
2 Vgl. für Feste im spätbronzezeitlichen Griechenland insbesondere das ‚Special Issue: The Mycenaean Feast‘ in *Hesperia* 73,2, 2004 (darin insbesondere Palaima 2004 sowie Wright 2004) und den Band Hitchcock u. a. 2008 sowie bspw. Maran 2012. Für die frühe Eisenzeit vgl. bspw. Kistler – Ulf 2005; van den Eijnde 2010; Fox 2012b; van den Eijnde 2018b (sowie Alexandridou 2018; van den Eijnde 2018a; Vlachou 2018 im selben Band); für Feste in

den schriftlichen Quellen, insbesondere bei Homer, vgl. Donlan 1982, 4 f.; Ulf 1990, bes. 190–195; Luke 1994, 23–25; van Wees 1995; Rundin 1996; Kistler 1998, 78–146; Sherratt 2004; Papakonstantinou 2009, bes. 17–19; Fox 2012a, 99–111; Sossau 2019, 51–53; Ulf – Kistler 2020, 80; vgl. auch Kirk 1981, 62–68; Hitch 2009; Bakker 2013 zum homerischen Opfer. Einen zusammenhängenden Blick auf die späte Bronze- und die frühe Eisenzeit bietet Fox 2012a (vgl. aber kritisch Ruppenstein 2013), weiterführende Gedanken zum Fleischkonsum Sossau 2019 sowie Dibble 2017, bes. 222–235.

3 Vgl. zu den ti-ri-po-de bzw. ti-ri-po-di-ko genannten Gegenständen in den mykenischen Texten Ventris – Chadwick 1973, 324–326 Abb. 16. 18; Eder 2015, 117. Von

in zumindest zwei Fällen in Wandmalereien dargestellt (**Abb. 1**)⁴. Generell wird angenommen, dass die Kessel gerade bei solchen Feierlichkeiten der Zubereitung von Fleischeintöpfen und damit der Verköstigung größerer Personengruppen durch den als Festgeber fungierenden Palast dienten⁵. Diese Rolle der Dreifüße lässt sich bis in frühmykenische Zeit zurückverfolgen, in der sie neben anderen Bronzegefäßen als Grabbeigaben gewählt wurden und so die Eigenschaften des Toten als Gastgeber bzw. Stifter von Festen betonten⁶. Ähnliches zeichnet sich erneut in der Nachpalastzeit ab: So dürften die beiden großen Bronzedreifüße im sog. Dreifußgrab von Mykene die Fähigkeit des Toten veranschaulichen, große Feste mit gekochten Fleischmahlzeiten auszurichten⁷. Denselben Anspruch deutet der vielfach geflickte Bronzedreifuß in einem reich ausgestatteten submykenischen Kistengrab in Kouvaras in Ätolo-Akarnanien an (**Abb. 2**)⁸. Ähnliches mag für den Bronzedreifuß im Tirynter Hortfund gelten, der gemeinsam mit Trinkgeschirr und anderen Geräten für das Servieren von Fleischspeisen wohl als Teil des Schatzes einer führenden tirynter Familie deponiert wurde⁹. Weitere Dreifußkessel des 12.–11. Jhs. v. Chr. ohne Fundkontexte mögen ebenfalls aus

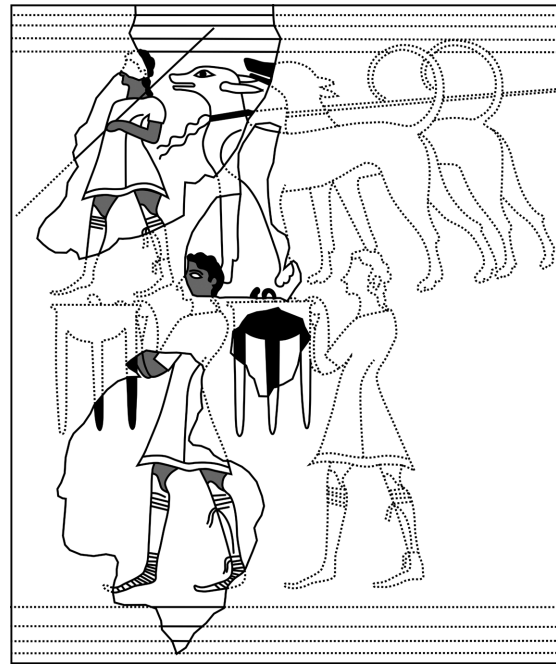


Abb. 1: Fresko aus dem sog. Palast des Nestor mit Dreifußträgern

Gräbern stammen und darin ähnliche Funktionen erfüllt haben¹⁰. Bereits in protogeometrische Zeit scheinen drei noch weitgehend unpublizierte

besonderer Bedeutung ist hier die Ta-Serie aus Pylos, vgl. allgemein Ventris – Chadwick 1973, 332–348. 496–502, die nach Killen 1998; Palaima 2000, 237; Palaima 2004, 219. 232–236 eine Bestandsaufnahme des Palastinventars für Bankette fasst; hier werden neben anderen Gefäßen zum Transportieren und Servieren von Getränken und Speisen, Mobiliar wie tragbaren Herden, Tischen, Stühlen und Fußschemeln sowie Äxten und Messern zum Schlachten der Opfertiere mehrfach Dreifüße genannt, vgl. Ta641 (vier Dreifüße) sowie Ta709 (mind. zwei Dreifüße). Anlass des Fests war wohl die Bestellung des da-mo-ko-ro. Vgl. Jung 2006, 411 f. zur Verbindung der Texte mit den Befunden, die insbesondere eine große Zahl einfacher Trinkgefäße umfassen, die im Gegensatz zu den großen Bronzegefäßen wohl aufgrund ihres geringen Werts nicht inventarisiert wurden; vgl. zu den Dreifüßen in diesem Kontext auch bereits Eder 2015, 117.

4 Vgl. dazu zuletzt Eder 2015, 117: Einerseits ist hier ein fragmentarisch erhaltenes SH III-Fresko aus dem Palast von Pylos zu nennen, in dem mehrere aufgrund ihrer Größe wohl bronzene Dreifüße als Teil der Festausrüstung verstanden werden können, vgl. Lang 1969, 70 Fr. 21 H48 Taf. 15. 122; Sakowski 1997, 13 f.; Sherratt 2004, 314; Wright 2004, 159 f. Abb. 10. Den Einsatz großer Dreifüße bei repräsentativen Festen zeigen auch Freskenfragmente der Phase SM I aus Agia Irini auf Kea, vgl. Abramovitz

1980, 62. 66 Kat.-Nr. 90 Taf. 6; Morgan 1998, 204 Abb. 6; Sherratt 2004, 314; Wright 2004, 156. 158. 160 Abb. 9.

5 Sherratt 2004, 314; Wright 2004, 148. 160 f. 171; Coldstream 2011, 801; Eder 2015, 116–118; vgl. auch o. Anm. 2. Vgl. auch Tzedakis – Martlew 1999, 88–91. 107 f. 112. 115 f. 120 f. 146 f. 162. 164. 170. 183. 196. 207 für Analysen organischer Rückstände an minoischen und mykenischen tönernen Dreifüßen (aber die vorsichtigen Bemerkungen dazu bei Sherratt 2004, 314 Anm. 47).

6 Wright 2004, 148. 171; Borgna 2004, 267; Fox 2012a, 76; Eder 2015, 116 f.; vgl. auch die Listen in Matthäus 1980, 102–112.

7 Eder 2015, 118; vgl. zu dieser Interpretation auch Fox 2012a, 76; vgl. zum Grab und seinen Dreifüßen ausführlich Ωνάσογλου 1995, 25–29. 32–49 Abb. 56, 2; Taf. 10. 11.

8 Eder 2015, 119; vgl. zum Grab Σταυροπούλου-Γάτση 2008, 417 Abb. 731–733; Σταυροπούλου-Γάτση u. a. 2012, bes. 251 Abb. 5; Σταυροπούλου-Γάτση 2013, 261 f. Abb. 10; Jung u. a. 2017 (bes. 86 f. Abb. 5 zum Dreifuß); Vikatou 2018.

9 Eder 2015, 118; vgl. zum Hortfund Maran 2006, 129–141 (bes. 139 f. zum Dreifuß); zur Interpretation des Hortfunds und zu den anderen Geräten auch Maran 2012, 122–125.

10 Willemsen 1957, 50 f. Taf. I oben; Matthäus 1980, 119–121 Taf. 72, 6. 7; Matthäus 2004, 101–106 Abb. 11–13; Eder 2015, 118 f.



Abb. 2: Dreifuß aus dem reich ausgestatteten submykenischen Kistengrab ‚eines Kriegers‘ in Kouvaras (Ätolo-Akarnanien)

Gräber in Stamma (Ätolien) zu datieren, die einen Dreifußkessel und zwei wohl fußlose Bronzekessel enthielten¹¹.

Auch wenn aus den folgenden Jahrhunderten nur mehr sehr wenige Dreifüße aus Gräbern bekannt sind¹², reicht die Geschichte des Dreifußes deutlich weiter: Kürzlich betonte B. Eder in der Folge von H. Matthäus nochmals, dass bronzene Dreifüße anscheinend von der frühmykenischen Zeit bis in die archaische Zeit kontinuierlich genutzt wurden¹³. Allerdings müsse es im Laufe der frühen Eisenzeit zu einem Bedeutungs- bzw. Funktionswandel gekommen sein: So ließen sich an den frühesten (protogeometrischen) Dreifüßen aus Olympia noch Flickungen und andere Gebrauchsspuren feststellen, die zeigten, „daß die ältesten Dreifüße in den



Abb. 3: Protogeometrischer Dreifußkessel B 1240 aus Olympia

griechischen Heiligtümern funktional eingesetzt wurden und ähnlich wie ihre spätbronzezeitlichen Vorläufer als Kochgeräte anlässlich religiöser Feste dienten, um eine große Zahl von Teilnehmern zu verköstigen“ (Abb. 3)¹⁴. Im Laufe der Zeit hätte der Dreifuß dann aber seinen funktionalen Charakter verloren, das Kochgerät wäre zum Objekt rein repräsentativen Charakters geworden: Diese Entwicklung verdeutlichten die geometrischen Dreifüße, deren Format zunehmend wuchs, die jedoch gleichzeitig immer instabiler, doch dafür immer

11 Kolonas u. a. 2017, 533 f. Taf. 204 (bes. zu Grab T 587); vgl. zum Friedhof Χριστακοπούλου-Σωμάκου 2009 (bes. 714–719 zu Grab T 378).

12 Vgl. Matthäus 2004, 107 mit Anm. 49; vgl. aber u. Anm. 24. 25.

13 Eder 2015; vgl. auch Matthäus 1980, 120 f.; Matthäus 2004, 100–106.

14 Eder 2015, 121; vgl. auch bspw. Janietz 2001, 28 f.; Luce 2011, 55. Eder verweist auf die an verschiedenen Stellen mit vernieteten Blechstücken ausgebesserte Wandung des komplett erhaltenen protogeometrischen Kessels B 1240 aus Olympia (Willemsen 1957, 1 Taf. 1). Ähnliche Flickungen sind bei Maaß 1978, 137 Kat. Nr. 3 Taf. 4; 149 Kat. Nr. 62 Taf. 22 belegt; vgl. auch Maaß 1978, 133 Inv.-

Nr. B 2418 Taf. 56 (vgl. auch Matthäus 1980, Nr. 72. 75. 76 Taf. 10. 11 für Flickungen an spätbronzezeitlichen Kesseln sowie o. Anm. 6–8 für die mehrfach geflickten spätmykenischen Kessel aus Mykene, Tiryns und Kouvaras). Brandspuren sind bei dem protogeometrischen Dreifuß Maaß 1978, 136 Kat. Nr. 1 Taf. 1. 2. 4 sowie bei dem Eisendreifuß Maaß 1978, 225 Kat. Nr. 427 Taf. 64 dokumentiert. Für weitere Reparaturen an diversen geometrischen Dreifüßen verschiedener Typen und Zeitstellungen aus Olympia vgl. Maaß 1978, 130–133; es handelt sich hierbei jedoch teilweise um Ausbesserungen von Gussfehlern. Zur Chronologie protogeometrischer Dreifüße vgl. nun Kiderlen 2010, 99 f.; Bode u. a. 2020, 332 f.; s. auch u. Anm. 58.

reicher dekoriert wurden (Abb. 4)¹⁵. Die Formentwicklung deutete demnach eine funktionale Veränderung bzw. eine Defunktionalisierung an¹⁶.

DreifüÙe in frÙheisenzeitlichen Haushalten?

Diese Interpretation der Entwicklung der DreifuÙvotive aus frÙheisenzeitlichen HeiligtÙmern ist an sich zweifellos ùberzeugend. Trotzdem stellt sich die Frage, ob damit bereits der „Wandel vom elitären Haushaltsgerät und für religiöse Feste eingesetzten Kochtopf in das prestigeträchtige Weiheschenk“¹⁷ hinreichend belegt ist – denn ob der DreifuÙ als elitäres Haushaltsgerät in geometrischer Zeit in Gebrauch blieb, lässt sich angesichts der wenigen bekannten Siedlungsreste kaum beurteilen. Ohnehin wäre kaum zu erwarten, dass die kostbaren Metallkessel in Siedlungszusammenhängen häufig erhalten blieben und nicht etwa weiterverwendet oder eingeschmolzen wurden¹⁸. Einige Indizien mögen aber dafürsprechen, dass bronzenene DreifuÙe über das 2. Jt. v. Chr. hinaus auch in Siedlungszusammenhängen genutzt wurden. Zwar fehlen Funde von Metallkesseln aus Häusern tatsächlich weitgehend¹⁹. Doch in der *Ilias* fertigt Hephaistos zwanzig DreifuÙe, die ringsum an den Wänden aufgestellt als Schmuck seiner Wohnstatt dienen sollten²⁰. Im homerischen Hymnos für Hermes besingt der Gott die zahlreichen DreifuÙe und Kessel im Haus seiner Mutter Maia²¹. Auch in der *Odyssee*, im hesiodischen *Frauenkatalog* und bei Pindar sind DreifuÙe Schmuck und Zeichen des



Abb. 4: Rekonstruktion eines spätgeometrischen VotivdreifuÙes aus Olympia

- 15 Eder 2015, 121 f.; Eder 2015, 121 brachte diesen Wandel in der Folge von Sherratt 2004, 306. 314. 332 f. mit der wachsenden Bedeutung des Grillens von Fleisch in Verbindung.
- 16 Matthäus 2004, 106 f.; Luce 2011, 55 f.; Eder 2015, 121 f.; Lohmann 2015, 11; Eder – Lemos 2020, 150; Haysom 2020, 337; vgl. auch bspw. Sakowski 1997, 17: „bereits frühzeitig im Verlauf des 9. Jhs. [v. Chr.] keine praktische Verwendung mehr intendiert“.
- 17 Eder 2015, 122.
- 18 Vgl. dazu, dass wertvolle BronzegefäÙe selten in ihren ursprünglichen Kontexten erhalten bleiben, bspw. Maran 2012, 126; Haysom 2020, 332; vgl. auch Lohmann 2015, 1. Auch eiserne BratspieÙe dürften in frÙheisenzeitlichen Siedlungskontexten deshalb fehlen, vgl. Haarer 2000, 66.
- 19 Vgl. so neben der stratigraphisch in die Zeit um 900 v. Chr. datierten Gussform eines gegossenen DreifuÙbeines mit einer Beinbreite von 4,2 cm aus Lefkandi (Kiderlen 2010, 100 f. Abb. 2 a–d; vgl. zur Lage in einem Siedlungsbereich auch De Polignac 1996, 61) nur geringe Bronzereste von

eisenzeitlichen DreifuÙen aus der Siedlung von Nichoria (Catling 1983, 279 Nr. 50. 51 mit Anm. 9). Dahingehend interessant ist, dass Dibble 2017, 229 bemerkte, dass das weitgehende Fehlen von Brandspuren an den Tierknochenfunden aus Nichoria dafürsprechen dürfte, dass dort größere Fleischmengen gekocht wurden, womit auch die Entfleischungsspuren vereinbar wären. In Nichoria belegen die Knochenfunde in Grube 1 in Schnitt RSfG Reste von mindestens drei Rindern und zwei Schafen oder Ziegen, ein Fest, bei dem mehr Leute mit üppigen Fleischportionen versorgt worden sein dürften, als zu diesem Zeitpunkt (DA II) in dem Ort lebten (Dibble 2017, 182 f. 228).

- 20 *Il.* 18, 373 f.: τριπόδας γὰρ εἰκόσι πάντας ἔτευχεν / ἑστάμεναι περὶ τοῖχον ἑϋσταθέος μεγάροιο (Übers. J. H. Voss: denn DreifuÙe bereitet' er, zwanzig in allem / rings zu stehn an der Wand der wohlgeründeten Wohnung).
- 21 *Hom. h.* 4, 60 f.



Abb. 5: Zypriotischer Stabdreiffuß der Phase SH III C mit Bronzekeßel aus einem SG I Grab nahe der Pnyx in Athen

- 22 Hom. Od. 4, 129; Hes. cat. 68, 44–46; Pind. I. 1, 19 f.; vgl. dazu Sakowski 1997, 23.
- 23 Schwendemann 1921, 144; vgl. zu geometrischen Dreifüßen auch Reisch 1905, 1684; van Wees 1995, 151.
- 24 Vgl. Hayden 2016, 62. 122. 147. 174 (Chin/Burma, Rhadé und Momong/Vietnam, Ta Oi bzw. Ka Pau, Vietnam, verschiedene Gruppen in Laos). Vgl. zum Potential solcher ethnologischer Analogien gerade im früheisenzeitlichen Griechenland bspw. Ulf 2006, bes. 17. 27. 34–36 oder Junker 2018, 231–234; vgl. auch Rabinowitz 2004, 16: „The longstanding tendency to treat Classical Greek culture as possessed of a unique internal logic may also have encouraged early archaeological studies of the Early Iron Age to use later Greek literature, rather than ethnographic comparanda, as secondary evidence“.
- 25 Es handelt sich um eine SG I-Brandbestattung, in der ein auf dem zypriotischen bronzenen SH III C-Dreifuß stehender Bronzekeßel als Urne diente; sie wurde „bei dem athenischen Schlachthaus in der Ebene südwestlich des äußersten Ausläufers des Pnyxgebirges“ (Brückner 1893, 414) gefunden. Vgl. zu diesem Grab Brückner 1893; Cavanagh 1977, II, 183; D’Onofrio 2001, 297 mit Anm. 84; Crielaard 2002, 283 Anm. 143; Papasavvas 2004, 33 Abb. 1; Βιζσηνού 2010, II, 240; Πούλου 2013, 245 Nr. 50; D’Onofrio 2017, 280 Abb. 24, 43; Doronzio 2018, 145; Dalsoglio 2020, 58 Abb. 4.
- 26 Zur Deponierung des kostbaren und exotischen Stücks gerade in spätgeometrischer Zeit mag es auch deshalb gekommen sein, weil in dieser Zeit einerseits die Deponierung ‚orientalischer‘ bzw. ‚orientalisierender‘ Prestige-

Reichtums eines Hauses²² – schließlich wurde „zu allen Zeiten kostbares Hausgerät auch als Zierde des Hauses verwendet“²³. So verwundert es nicht, dass ethnologische Untersuchungen zeigen, dass in traditionellen südostasiatischen Gesellschaften kostbare Bronzekeßel – welche auch hier teils einzig dem Kochen von Fleisch bei bestimmten, sozial distinguierenden Festen dienten – in den Häusern hochrangiger Individuen repräsentativ aufgestellt wurden²⁴. Dass dies auch im früheisenzeitlichen Griechenland der Fall war, mag schließlich auch die Deponierung eines zypriotischen Stabdreiffußes der Phase SH III C in einem spätgeometrischen Grab auf der Pnyx in Athen andeuten (Abb. 5)²⁵: Wenngleich nicht völlig auszuschließen ist, dass dieser kostbare Gegenstand in spätgeometrischer Zeit aus einem früheren Grab entwendet wurde, scheint am plausibelsten, dass es sich um ein Erbstück handelte, das über mehrere Generationen in einem wohlhabenden Haushalt aufbewahrt (und ggf. genutzt) wurde, bis es schließlich um die Mitte des 8. Jhs. v. Chr. einem besonders prominenten Mitglied der Familie ins Grab beigegeben wurde²⁶. Schließlich wurde zuletzt mehrfach davon ausgegangen, dass während der gesamten frühen Eisenzeit Bankette in hochrangigen Wohnbauten abgehalten wurden²⁷. Auf der iberischen Halbinsel, wo die Zahl der erhaltenen Siedlungsbefunde

güter in Gräbern gängig war, vgl. bspw. Robinson 1949, 310 f. Kat. Nr. 7 Taf. 40 (Basaltskarabäus, SG Ib); Brann 1960, 406 Nr. 8 Taf. 89 (Fayenceskarabäus, SG Ib); von Freytag gen. Löringhoff 1974, 21–23 Kat. Nr. 49. 51. 52 Taf. 5 (Fayenceskarabäus, Elfenbeinsiegel und Glasperle, SG Ib/IIa); Zosi 2012 (fünf Elfenbeinstatuetten, drei Fayencelöwen, SG IIa); Zwierlein-Diehl 1969, 43 Nr. 69 Taf. 18 (Fayenceskarabäus, SG II), und andererseits gleichzeitig Bronzekeßel in hochrangigen Bestattungen in Athen und Attika häufiger als Urnen dienten, vgl. bspw. Brückner – Pernice 1893, 93 Abb. 4. 5 (Grab III, SG I); Kübler 1954, 214. 249. 251. 258–260 Taf. 164 Gräber G 06 (SG II). G 055 (SG II). G 058 (SG II). G 071 (SG I). G 072 (SG I/II); Αλεξανδρή 1967, 95 Gräber XXVI (SG I). XLV (SG II). LXVII (SG); Αλεξανδρή 1970, 53 (SG II); Θέμελης 1973/1974, 109 (Grab 73/I, SG I); Σκυλάρνη 2013, 203 Abb. 10. 11 (Grab 55, SG I); Βαβρίτσας 1970, 129 Taf. 94 β (2 SG?); vgl. nun auch den Überblick bei Dalsoglio 2020, 55–63. Diese Wahl von Bronzekeßeln mag die Rolle der Bestatteten als Ausrichter von Festen angedeutet haben, so bereits Fox 2012b, 36; Dalsoglio 2020, 61.

- 27 Vgl. nur Kistler – Ulf 2005, 273–275; Fox 2012a, 67–75; Dibble 2017, 227–235; van den Eijnde 2018b, bes. 81; vgl. dahingehend auch Mazarakis Ainian 1997.

größer ist, stammen tatsächlich nicht wenige der dem Kochen von Fleisch bei sozial distinguierenden Festen dienenden Kessel, aber auch Fleischhaken und Feuerböcke des 13.–8. Jhs. v. Chr. aus Siedlungskontexten²⁸. Dass bronzene Dreifüße als kostbarer Besitz wohlhabender Haushalte auch in Griechenland in früheisenzeitlichen Wohnbauten genutzt und repräsentativ ausgestellt wurden, ist alles in allem also durchaus wahrscheinlich.

Der Dreifuß und das Kochen von Fleisch

In jedem Fall scheint die Vermutung plausibel, dass das Aufkommen monumentaler Dreifußweihungen nicht etwa auf den funktionalen Bedeutungsverlust dieser Objekte folgte, sondern stattdessen aus ihrer repräsentativen Bedeutung auch in anderen Kontexten. Oder, anders formuliert: Eine Begründung der Wahl gerade des Dreifußes als geeignetes Motiv allein aufgrund des Materialwerts scheint zu kurz gegriffen, es mag sich nicht allein um die „Schenkung eines wertgeschätzten Gegenstandes“²⁹ handeln – vielmehr mag bei der Wahl als Motiv zunächst die inhaltliche Konnotation der Kessel entscheidend gewesen sein.

Gemeinhin werden die monumentalen Dreifüße der geometrischen und der früharchaischen

Zeit als Siegespreise³⁰ bzw. als abstrakte Wertsymbole³¹ oder eine Kombination aus beidem verstanden³²; der Dreifuß sei dafür als besonders ‚ehrwürdige Form‘ gewählt worden³³. Diese Deutungen basieren auf literarischen Quellen der archaischen Zeit (und späteren Epochen) sowie Inschriften auf erhaltenen archaischen Kesseln³⁴. Die Interpretation als Wertsymbol ließe sich auch mit dem Verweis darauf stützen, dass der Dreifuß im 6. Jh. v. Chr. einerseits mehreren Poleis als Münzembleme diene und dass andererseits verschiedene kretische Gesetzestexte Strafzahlungen in Metallschalen bzw. -dreifüßen einfordern³⁵. All diese Quellen zeigen aber letztlich nicht mehr als das Endprodukt der veränderten Konnotation von Dreifüßen. Für die Frage des Wandels des Dreifußes zum abstrakten Wertsymbol bzw. Siegeszeichen bietet sich dagegen ein Blick in die frühesten ausführlichen Quellen an, also auf die Kennzeichnung von Dreifüßen in der homerischen Dichtung.

Hier kann der Dreifuß zwar bereits als innerreligiöses Gast- bzw. Ehrengeschenk und Siegespreis dienen³⁶, allerdings wohl allein auf Grund seines hohen Wertes: Der Dreifuß ist keineswegs ein Preis per se, sondern erscheint neben weiteren wertvollen Gütern, wie anderen kostbaren Gefäßen, Pferden,

28 Armada Pita 2011, 169 f.; Armada Pita – Vilaça 2016, 137–139, 141. Vgl. für die Interpretation der spätbronzezeitlichen ‚atlantischen‘ Kessel als Geräte zum Kochen von Fleisch in Festen, welche der Aushandlung sozialer Rollen dienten, zusammenfassend Armada Pita 2008; vgl. auch Armada Pita 2011, 168: „The large size of cauldrons such as that of Cabárceno [...] suggests their use as symbols of the abundance, wealth and redistributive power of the chief who owned them“. Den umfangreichsten Überblick über diese Kessel aus Westeuropa gibt Gerloff 2010; vgl. für die Funde aus dem Westen der iberischen Halbinsel auch den Überblick in Armada – Vilaça 2016, 130.

29 Maaß 1978, 4; Scholl 2006, 61.

30 Vgl. bspw. Benton 1934/1935, 114; Kyle 1987, 17; Langdon 1997, 116–118; Papakonstantinou 2002, 63 f.; Forsén 2004, 302; Scholl 2006, 64; Laughy 2010, 84; Luce 2011, 64; Eder 2015, 122; Wagner-Hasel 2015, 345 f. 348; Sarcone 2018, 24 f.; von den Hoff 2019, 61. Vgl. auch bspw. Sakowski 1997, 29–54, die letztlich für alle geometrischen Dreifußdarstellungen eine Interpretation als Siegespreise vorschlägt.

31 Himmelmann 2002, 93; Scholl 2006, 62 f.; Kyrieleis 2011, 58–60; vgl. auch Himmelmann 1969, 36; Himmelmann 2002, 93 für Dreifüße als ‚Gerätegeld‘ sowie Scholl 2006, 62 für die Möglichkeit der Metallhortung.

32 Vgl. bspw. Jones 2002, 374 f.; Matthäus 2004, 106 („wert-

volle Kampfpreise [...] Wertgegenstände [...] Statussymbole der Elite“; Larson 2016, 321 (“Tripods [...] advertised the wealth of their dedicators. They were often gifts of honor, awarded to the victors in aristocratic funeral games and exploited in networks of aristocratic gift exchange”); Morgan 2016, 46 (“symbols of aristocratic life”); von den Hoff 2019, 61 („Dreifüße waren [...] wertvolle Siegespreise und Statussymbole der Elite“); Gadolou – Paschalidis 2020, 853, 857 („a religious symbol, a contest prize, and an indication of social and political power“). 860 („important prestige objects circulating among powerful men in the ‘heroic’ world“); Haysom 2020, 337; Matthäus – Vonhoff 2020, 483.

33 Scholl 2006, 63 f.; Kyrieleis 2011, 61; Pilz 2011, 21.

34 Die früheste Quelle abgesehen von den homerischen Epen – wenngleich die zeitliche Einordnung gegenüber den homerischen Epen umstritten ist (vgl. Hall 2007, 24 f.; West 2010, 224, 236 f.; Latacz 2011, 10 f.) – stellt Hes. Erg. 657 f. dar. Für Inschriften vgl. bspw. Bather 1892/1893, 129 Nr. 62–64; Jeffery 1961, 94 Nr. 2, 3 Taf. 7; Rolley 1977, 27 f.

35 Vgl. zuletzt Papadopoulos 2012, 278 f. mit weiterer Lit.

36 Siegespreis: Hom. Il. 11, 700 f. (Dreifuß); 23, 262–271 (geschickte Sklavin, Dreifuß, Pferd, Kessel, zwei Talente Gold, Bronzephiale); Hom. Il. 23, 700–706 (Dreifuß, geschickte Sklavin); Hom. Il. 23, 885 (Dreifuß); Ehren-

Maultieren, Wagen, Gewändern oder Sklavinnen. Es handelt sich also um Gegenstände von hohem Prestige, die jedoch ‚benutzbar‘ sind. Dies belegt auch die nähere Charakterisierung der als Siegespreise dienenden DreifüÙe: Das erste von Achill im 23. Gesang der Ilias ausgelobte Stück wird als ‚groÙer DreifuÙ zum Stellen über das Feuer‘ beschrieben³⁷, und drei weitere Kessel als ‚vom Feuer noch unberührt‘³⁸. Auch die sieben DreifüÙe, die Agamemnon Achill im neunten Gesang als Teil eines größeren Versöhnungsgeschenks anbietet, werden eigens als vom Feuer noch unberührt, also ungenutzt angepriesen³⁹. Auch wenn der DreifuÙ wertvolles Geschenk oder Siegespreis ist, wird also davon ausgegangen, dass sein eigentlicher Zweck nicht allein die Repräsentation ist, sondern die Nutzung über dem Feuer. Oder, um es mit den Worten K. Schwendemanns zu sagen: „Der DreifuÙ ist bei Homer stets das, was er seiner Entstehung nach ist, Kochtopf. Er wird über das Feuer gestellt“⁴⁰. Zwar kann dasselbe Gerät auch zum Erhitzen von Wasser verwendet werden⁴¹, doch die enge

Verbindung gerade mit dem Kochen von Fleisch macht eine letzte Passage deutlich, in der ein über dem Feuer stehender Kessel, in welchem Fleisch kocht, als Gleichnis dient: „Und wie ein Kessel siedet im Innern, bedrängt von vielem Feuer, Fett ausschmelzend von einem wohlgenährten Mastschwein, allseits aufwallend, und darunter liegen trockene Scheite“⁴². Zusammenfassend lässt sich also festhalten, dass der DreifuÙ bei Homer zwar aufgrund seines hohen Werts bereits in ähnlicher Weise wie in späteren Quellen als Geschenk bzw. Preis diente, dass er allerdings die Konnotation mit seinem ursprünglichen Zweck noch nicht verloren hatte⁴³.

Gegen diese gedankliche Verbindung des DreifuÙes mit dem Kochen von Fleisch spricht keineswegs, dass Fleisch in den homerischen Epen ansonsten auf Spießeln gegrillt wird⁴⁴. So dürfte es sich bei dem Grillen und dem Kochen von Fleisch im spätbronzezeitlichen bzw. früheisenzeitlichen Griechenland zunächst um konkurrierende Praktiken gehandelt haben⁴⁵. Wie nicht zuletzt der

geschenk: Hom. Il. 8, 289–291 (DreifuÙ, zwei Pferde und Wagen oder Sklavin); Hom. Il. 9, 121–130 (sieben DreifüÙe, zehn Talente Gold, 20 Kessel, 12 Pferde, sieben geschickte und schöne Sklavinnen); Hom. Il. 24, 228–237 (viele verschiedene Gewänder, zehn Talente Gold, zwei DreifüÙe, vier Kessel, ein kostbares Gefäß); Hom. Od. 4, 129 (zwei silberne Badewannen, zwei DreifüÙe, zehn Talente Gold); Hom. Od. 15, 82–85 (DreifuÙ oder Kessel, zwei Maultiere oder ein goldener Becher). Bereits aufgrund dieser Kontexte ist klar, dass auch nicht weiter charakterisierte Kessel bzw. DreifüÙe als metallene GefäÙe zu denken sind, auch wenn DreifüÙe auch in der frühen Eisenzeit vereinzelt aus Ton gefertigt wurden.

37 Hom. Il. 23, 702 (μέγαν τρίποδ' ἔμπυρβήτην).

38 Hom. Il. 23, 267 f. 885; vgl. zur Interpretation von ἄπυρος bspw. Schwendemann 1921, 144.

39 Hom. Il. 9, 123 (dazu kommen Hom. Il. 9, 124 noch 20 ‚glänzende Kessel‘: αἴθωνας δὲ λέβητας εἰκόσι).

40 Schwendemann 1921, 144.

41 Hom. Il. 18, 344–348; Hom. Od. 8, 433–436; 10, 358–363. Dies zeigen auch verschiedene minoische und mykenische DreifuÙfunde in als Badezimmer gedeuteten Räumen; andere Räume, in denen bronzene DreifüÙe gefunden wurden, werden dagegen als Küchen interpretiert, vgl. bspw. Matthäus 1980, 114; Sakowski 1997, 14.

42 Übers. W. Schadewaldt von Hom. Il. 21, 362–364: ὡς δὲ λέβης ζεῖ ἔνδον ἐπειγόμενος πυρὶ πολλῷ / κνίστην μελδόμενος ἀπαλοτρεφέος σιάλοιο / πάντοθεν ἀμβολάδην, ὑπὸ δὲ ξύλα κάγκανα κεῖται; vgl. dazu auch Ath. 1, 46. Auf in DreifüÙen kochendes Fleisch mag auch die Erwähnung von πεμπύβωλα in Hom. Il. 1, 463; Hom. Od. 3, 460 verweisen, Geräte, welche junger Männer bereithalten

während der Fleischzubereitung bereithalten, falls es sich dabei nach Sherratt 2004, 307 Anm. 16; 314 um eine Art Gabeln handelte, mit denen Fleischstücke aus dem Kochkessel entnommen wurden. Bei Homer wird τρίπους und λέβης für dasselbe Gerät gebraucht, vgl. Schwendemann 1921, 144. Dass zuweilen unklar bleibt „ob mit λέβης ein Kessel auf Untersatz oder ein KesseldreifüÙ oder nur der Kessel des KesseldreifüÙes allein gemeint ist“ (Schwendemann 1921, 145) ist hier nebensächlich; vgl. auch o. Anm. 35 für die gemeinsame Nennung beider Begriffe.

43 Auch ein Alkman-Fragment setzt voraus, dass der DreifuÙ über das Feuer gestellt wird, um reichhaltige Mahle zuzubereiten, vgl. Alkman Frgm. 17 (Ath. 10, 416c): καὶ τόκα τοι δώσω τρίποδος κύτος, / ὦ κ' ἐνὶ <δεῖπνον ἀολλέ> ἀγείρης / ἀλλ' ἔτι νῦν γ' ἄπυρος, τάχα δὲ πλέος / ἔντεος, οἶον ὁ παμφάγος Ἀλκμάν / ἠράσθη χλιερὸν πεδὰ τὰς τροπάς; (Übers. J. M. Edmonds: „And then I'll give you a fine great caldron wherein you may gather a plentiful dinner. But unfired is it yet, though soon to be full of that good pottage the all-devouring Alcman loves piping hot when the days are past their shortest“).

44 Vgl. Bruns 1970, 47–49 (mit Nennung der wichtigsten der zahllosen relevanten Textpassagen); Sakowski 1997, 14; Sherratt 2004, 306. 314. 332 f.; Fox 2012a, 108.

45 Für tönernen Feuerböcke der späten Bronzezeit, die wohl zum Ablegen von hölzernen Bratspießeln dienten, vgl. Maran 2012, 125 (mit weiterer Lit.); für einen fraglichen bronzernen BratspieÙ des 15. Jhs. v. Chr. aus der Vapheio-Tholos vgl. Sherratt 2004, 312 mit Anm. 39; zu den bronzernen Feuerböcken im Tirynther Hortfund der Phase SH III C vgl. Maran 2012, 122 f. 125 Abb. 11.2; zur Verbreitung von eisernen Feuerböcken und Bratspießeln ab dem

Befund der homerischen Epen belegt, setzte sich das Grillen wohl sukzessive durch⁴⁶. Für die Versorgung großer Personengruppen war das Kochen von Fleisch jedoch besser geeignet⁴⁷. Insbesondere aber konnte die Rolle als Gastgeber und Stifter von Fleischmahlzeiten in Grabzusammenhängen zwar auch über die Beigabe von Bratspießen betont werden⁴⁸ – der im Format von der Miniatur zum monumentalen Denkmal fast beliebig skalierbare Dreifuß⁴⁹ war als repräsentativ aufgestelltes Weihgeschenk jedoch ungleich besser geeignet⁵⁰.

Die Abfassung der homerischen Epen wird inzwischen im Gegensatz zu früheren Datierungen ins mittlere bis späte 8. Jh. v. Chr. in das (mittlere) 7. Jh. v. Chr. gesetzt⁵¹. Zwar stellen die Epen zweifellos ein Produkt einer deutlich weiter zurückreichenden Tradition dar, und gerade das oben genannte Gleichnis ließe sich als Relikt vorausgehender Zeiten interpretieren, in denen das Kochen von Fleisch noch eine größere Bedeutung besaß⁵². Doch trifft dies – nicht zuletzt aufgrund der Bindung oraler Literatur an die historische Realität

11. Jh. v. Chr. vgl. Sherratt 2004, 312 mit Anm. 36. 37 sowie Maran 2012, 122 (jeweils mit Zusammenstellung der älteren Lit.); zur Verbreitung von Bratspießen vgl. auch ausführlich Haarer 2000; Haarer 2001, 262 f. Für den Schluss auf eine sukzessive Ablösung des Kochens durch das Grillen von Fleisch vgl. Sherratt 2004, 306. 314. 332 f. (s. auch o. Anm. 14. 43 sowie u. Anm. 45). Dahingehend scheint besonders interessant, dass im Tirynter Hortfund bronzene Feuerböcke und ein bronzener Dreifuß, also wertvolle Geräte zum Kochen sowie zum Grillen von Fleisch nebeneinanderstehen (s. o. Anm. 8). Eiserne Bratspieße sind dann ab dem 8. Jh. v. Chr. deutlich häufiger belegt, vgl. Haarer 2000, bes. 30–38. 46. 70.

46 S. o. Anm. 43. Sherratt 2004, 314 vermutete, dass das ‚elitäre‘ Grillen von Fleisch den früheisenzeitlichen Eliten zunächst zur Abgrenzung von größeren Bevölkerungsschichten diene, welche (zumindest bei bestimmten Gelegenheiten) gekochtes Fleisch konsumierten. Interessant wäre hier eine weiterreichende Korrelation mit Funktionsanalysen von Keramik; so Sieverling 2018, 230, die in Akarnanien vom Aufkommen flacher Teller und Tablettis auf einen Bedeutungszuwachs fester Speisen rückschloss.

47 Vgl. auch Sherratt 2004, 314 mit Anm. 48. Vgl. nun auch Bode u. a. 2020, 330, die am Rande festhalten, dass „ein Hauptverwendungszweck der griechischen Dreifüße darin bestand, große Mengen von Fleisch zu kochen“ und im Anschluss auf Festmähler verweisen.

48 Vgl. für eine derartige Interpretation der in geometrischen Gräbern insbesondere in der Argolis mehrfach beigegebenen Bratspieße, also die Annahme einer Konnotation mit Festaktivitäten (bei gleichzeitiger Funktion als Besitz- und Wertsymbole) Fox 2012a, 78. 108; Fox 2012b, 38; vgl. auch Haarer 2000, 49; Sossau 2019, 121 sowie Armada Pita 2005, bes. 1263 f.; Kistler 2014, 85 für den iberisch-tartesischen Raum. Gegen die ältere Deutung als prämonetäre Zahlungsmittel sprach sich insbesondere Haarer 2000, bes. 79–104. 161–186. 232 f.; Haarer 2001, bes. 257 f. aus.

49 Für Miniaturdreifuße vgl. Luce 2011, 57 f.; Pilz 2011, 21 f. (jeweils mit weiterer Literatur); vgl. zur Interpretation Pilz 2011, 19 („...miniature objects as iconic signs of their normal-sized counterparts“). 21; Pilz 2012, 156–159, bes. 158 f. Die größten Votivdreifuße dagegen waren über 3 m groß und stammen aus dem 7. Jh. v. Chr., s. dazu u. Anm. 59.

50 Dennoch wurden Bratspieße in früheisenzeitliche und archaische Heiligtümer in Griechenland geweiht; vgl.

dazu die Zusammenstellung bei Haarer 2000, I, 67–121; II, 9–46 sowie Haarer 2001, 257.

51 Vgl. Burkert 1976, bes. 18–21; Kullmann 1981, 30; Burkert 1985, 44; Stahl 1987, 30 f. Anm. 39; Taplin 1992, 33–35; West 1995; Crielaard 1995, bes. 274; van Wees 1997, 692; Dalby 1998, 195; Raaflaub 1998, 188; Ulf 2001, 175; Hall 2002, 232. 236; van Wees 2002, 249–252; Patzek 2003, 32–34; Hall 2007, 25; Seelentag 2009, 68 Anm. 9; Kullmann 2011, 114 f.; Reichel 2011, 28; Rengakos 2011, 144–146; Rösler 2011, 204. 207; Ulf 2011, 277; West 2011a, 198; Ulf 2016, 14; Haug 2017, 25; Bendall – West 2020, 58. Für eine besonders späte Datierung (Ilias um 650–640 v. Chr., Odyssee späteres 7. Jh. v. Chr.) sprachen sich zuletzt West 1993, 12; West 2010, bes. 230. 232. 235–238; West 2011b, 15–19; Burkert 2014, 255; West 2014, 1. 37. 40–43 aus; vgl. auch Finkelberg 2017 (Mitte des 7. Jhs. v. Chr.) bzw. Dickie 1995 (2. H. des 7. Jhs. v. Chr.). Die besten Gründe für eine Datierung ins 7. Jh. v. Chr. sind die Beschreibung der Zerstörung der griechischen Lagerbefestigung durch die Umleitung eines Flusses in Hom. II. 12, 17–33, die sehr wahrscheinlich die Zerstörung Babylons 689/688 v. Chr. und womöglich dessen Erneuerung ab 678/677 v. Chr. reflektiert und der Verweis auf den Reichtum des ägyptischen Theben in Hom. II. 9, 381–384, der sehr wahrscheinlich nach dessen erneutes Aufblühen im frühen 7. Jh. v. Chr. und vermutlich nach dessen Plünderung 663 v. Chr. datiert. Der Dekor des Schildes des Achilles (Hom. II. 18, 468–607) erinnert an kretische Votivschilder und zypro-phönizische Schalen des späten 8. Jhs. sowie insbesondere der ersten Jahrzehnte des 7. Jhs. v. Chr., die beschriebene Bewaffnung weist am ehesten in das frühe 7. Jh. v. Chr., Parallelen für die Gorgo auf dem Schild des Agamemnon in Hom. II. 11, 36 sind ab etwa 680/70 v. Chr. belegt, und Hinweise auf eine Vertrautheit des Dichters mit der aufkommenden Großplastik (inkl. Kultstatuen) sprechen für eine Datierung nicht weit vor die Mitte des 7. Jhs. v. Chr.

52 So implizit Sherratt 2004, 306 Anm. 14; 314. 332 f.; dafür mag sprechen, dass der darin verwendete Begriff *σίαλος* im mykenischen Griechisch belegt ist, doch nach Homer nicht mehr verwendet wurde (Parker 2007, 18). Dies muss jedoch keineswegs bedeuten, dass es sich um eine spätbronzezeitliche Reminiszenz handelt; das Kochen und das Braten von Fleisch mögen zumindest über weite Strecken der frühen Eisenzeit hinweg konkurrierende (bzw. je nach Anlass gewählte) Praktiken dargestellt haben. Schließ-

ihrer Gegenwart⁵³ – nicht in gleichem Maße auf die Charakterisierungen von Kesseln und Dreifüßen als Geräte zum Gebrauch über dem Feuer zu: Gerade die häufige Kennzeichnung der genannten Kessel als »vom Feuer unbenutzt« muss zur Zeit der Komposition der uns bekannten Form der Epen, also in früharchaischer Zeit, verständlich gewesen sein. Demnach ist anzunehmen, dass auch monumentale Votivdreifüße noch im 7. Jh. v. Chr. von den zeitgenössischen Betrachtern gedanklich mit dem Kochvorgang verbunden wurden, und dies gilt umso mehr für die älteren spätprotogeometrischen und geometrischen Exemplare.

Dreifüße sind auch im Dekor der figürlichen spätgeometrischen Vasenmalerei verbreitet. Sie können dort – ähnlich wie die monumentalen Votive – als allgemeines Prestigesymbol verstanden werden und selbst eine Lesung als Siegespreise scheint zumindest teilweise möglich⁵⁴. Eine Darstellung jedoch macht die Verbindung mit dem Kochvorgang bzw. dem Ausrichten von Festen unmittelbar anschaulich: Eine Scherbe einer argivisch-subgeometrischen Pyxis aus dem Heraion von Argos zeigt im erhaltenen Teil des Bildes nebeneinander Darstellungen eines Kraters, eines Messers und eines Dreifußes (Abb. 6)⁵⁵. Dabei dürfte der Krater auf den Konsum von Wein, das Messer auf das Zerteilen von Fleisch und der Dreifuß auf den Kochvorgang verweisen⁵⁶. Auch die Darstellung auf einem frühkorinthischen Aryballos in Paris mag einen

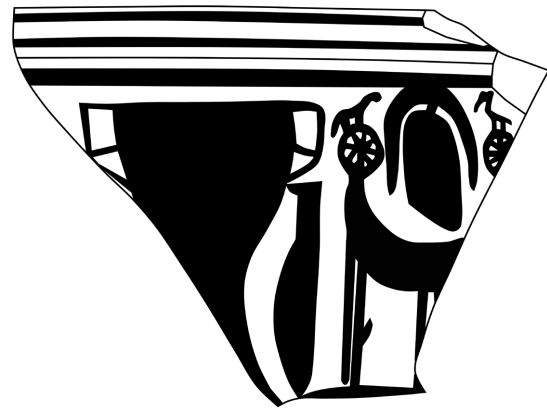


Abb. 6: Scherbe einer argivisch-subgeometrischen Pyxis aus dem Heraion von Argos: Krater, Messer, Dreifuß und Helm

Dreifuß meinen, in dem Essen zubereitet wird⁵⁷. Dass die Verbindung des Dreifußes mit dem Kochvorgang noch länger erhalten blieb, belegt eine Reihe von Mythenbildern, die spätestens im späten 6. Jh. v. Chr. einsetzen und in denen Dreifüße als Kochbehälter dienen⁵⁸.

Dreifüße als monumentale Zeichen

Es spricht somit einiges dafür, dass Dreifüße noch im 7. Jh. v. Chr. als Kochgeräte verstanden wurden, auch wenn sie als Preise ausgelobt wurden. Bronzene Dreifüße finden sich dagegen schon seit dem 11. Jh. v. Chr. in griechischen Heiligtümern⁵⁹; sie

lich sind gerade Gleichnisse für Anpassungen an zeitgenössische Verhältnisse geeignet, weshalb Fox 2012a, 108 das Kochen aufgrund dieses Gleichnisses als rezente (und un-elitäre) Zubereitungsmethode verstand.

- 53 Vgl. nur Ulf 1990, S. VIII. 233–235; vgl. (im Kontext Homers) auch bspw. Walter 1993, 30 f.; Hölkeskamp 2002, 300–303; Stahl 2003, 128 f.; Stein-Hölkeskamp 2006, 79; Stein-Hölkeskamp 2015, 61–63; Fraß 2018, 71. 219.
- 54 Vgl. zusammenfassend Sakowski 1997, 32; sie vermutete ebd. 38 in der Folge bspw. von Rombos 1988, 270 f. weiter, dass mit Pferden verbundene Dreifußdarstellungen vielleicht Siegespreise meinten. Die ersten eindeutigen Darstellungen des Dreifußes als Siegespreis in Wettkämpfen finden sich laut Sakowski 1997, 39 in der ersten Hälfte des 7. Jhs. v. Chr.
- 55 Laurent 1901, 149 f. Abb. 4; Waldstein 1905, 164 f. Nr. 19 b Taf. 60; Benton 1934/1935, 105 f. Nr. 13 Taf. 26,2; Rombos 1988, 268 Taf. 59 f; Sakowski 1997, 267 Kat. Nr. GE-2 (mit weiterer Literatur); Jones 2002 Kat. Nr. 10 Abb. 16 d. Der Helm über dem Dreifuß dürfte die Verweise auf gastgeberische Fähigkeiten um solche auf die kriegerische Tüchtigkeit

ergänzen; bereits der oben genannte Dreifuß aus dem Grab in Kouvaras (s. o. Anm. 7) war nicht nur mit einem Messer und einer Kylix, sondern auch zwei Schwertern, einem Paar Beinschienen sowie Pfeil- und Speerspitzen vergesellschaftet, und auch in den homerischen Epen ergänzen sich Fähigkeiten in diesen beiden Bereichen. Gut möglich scheint, dass rechts neben dem Dreifuß ursprünglich weitere Rüstungsteile oder Waffen anschlossen.

- 56 Vgl. für die Deutung von Messern nun Sossau 2019, 36–50, bes. 42. 48.
- 57 Paris, Louvre A 472; vgl. Ghiron-Bistagne 1973, 307 f. Abb. 2–4. Vgl. zur Deutung Sakowski 1997, 61 f., bes. 62: „Vielleicht sollen die aufgeregten Bewegungen der Männer andeuten, daß im Dreifuß Essen zubereitet wird“ (vgl. auch Benton 1934/1935, 75).
- 58 Vgl. Sakowski 1997, 59–61. 173–176 mit Zusammenstellung und Diskussion.
- 59 Kiderlen 2010, 99 f.; vgl. auch bereits Janietz 2001, bes. 17–20. Diese Revision der Chronologie (proto-)geometrischer Dreifüße rehabilitiert die Chronologie von Willemsen 1957, bes. 167 f., gegen die sich Rolley 1977,

wurden bis ins 7. Jh. v. Chr. in monumentaler Form geweiht (**Abb. 7**)⁶⁰. Insofern ist sehr wahrscheinlich, dass der Dreifuß gerade aufgrund seiner Funktion als Kochgerät als angemessenes Votiv aufgefasst wurde. Ebenso wie in den oben genannten Gräbern des 12. und 11. Jhs. v. Chr. mögen die geometrischen Dreifußvotive zumindest zunächst die Fähigkeit des Stifters veranschaulicht haben, große Feste mit (gekochten) Fleischmahlzeiten auszurichten⁶¹. Die sukzessive Monumentalisierung der Votive und ihr damit einhergehender Funktionsverlust spricht keineswegs gegen diese Deutung; vielmehr hätten die eigens für die Weihung hergestellten Objekte gerade angesichts ihrer übermenschlichen Größe als Zeichen für die Qualitäten des Stifters gedient, also als Verweis auf „‘conspicuous consumption’ in a most literal sense, with [...] enough stewed casserole in the casserole for a lavish sumptuous feast“⁶². Darin erinnern sie

109–113; Maaß 1978, bes. 110 wandten; Kiderlens Neudatierung wurde seitdem bspw. von Eder 2015, 121 übernommen; vgl. auch Bode u. a. 2020; Matthäus – Vonhoff 2020, 483. Keinesfalls zuzustimmen ist Morris 1996, 32: „bronze tripods [...] as dedications became common shortly before 700 [BCE], and I would suggest that they [...] were reactions to the eighth-century social transformation“. Als einen der frühesten in ein griechisches Heiligtum geweihten Dreifuß bezeichnen Bode u. a. 2020 Abb. 2 nun Olympia Inv.-Nr. Br 8679, den M. Kiderlen ebd. in SH III C oder Submykenisch datiert.

60 Den in **Abb. 7** wiedergegebenen, besonders großen, kunstvoll verzierten Dreifuß des zweiten Viertels des 7. Jhs. v. Chr. von der Athener Akropolis rekonstruierte kürzlich überzeugend Sarcone 2018 aus dem (als Ringhenkel dienenden) Gorgonenblech bei Touloupa 1969. Eine Gruppe meist ‚orientalisierend‘ verzierter Bleche des 7. Jhs. v. Chr. von der Athener Akropolis, vgl. Touloupa 1991, 242–254; Korres 1994, 38 mit Abb.; Scholl 2006, 92–99; Doronzio 2018, 35–37 Abb. 24, dürfte von weiteren teils monumentalen Dreifußweihungen stammen – auch wenn die gängige Verbindung dieser Bleche mit den Porosbasen von der Akropolis unplausibel ist und die ‚Porosdreifuße‘ vielmehr ein Phänomen des 6. Jhs. v. Chr. darstellen mögen: So setzen die Bleche Touloupa 1991, 245–252 Nr. 2. 5 Beinbreiten von ca. bzw. über 30 cm voraus, was auch für ebd. Nr. 3. 4 sowie ggf. 6 gelten mag. Die Falzbreite der Porosbasen dagegen deutet Beinbreiten von 10,5–14,5 cm an (Kawerau 1908, 277; vgl. auch ebd. Abb. 1 sowie Stevens 1951 Abb. 1. 2). Demnach könnte allein das FAR Blech Touloupa 1991, 245 f. Nr. 1 (mit einer Breite von 10,4 cm) einem Porosdreifuß angehört haben. Die von Sakowski 1997, 44; 201 Anm. 1282 vorgebrachten Vergleiche der auf den Basen zu rekonstruierenden Dreifuße mit freistehenden früharchaischen Stücken, die sie

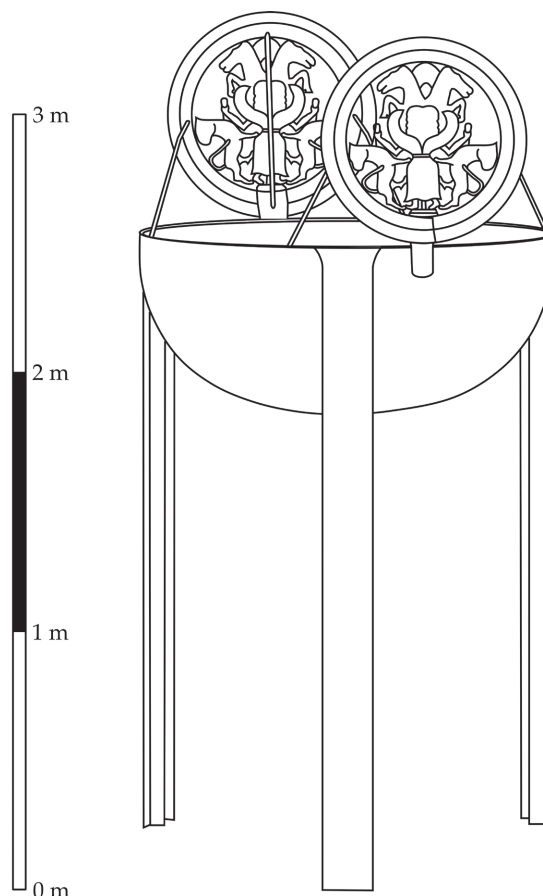


Abb. 7: Rekonstruktion eines monumentalen Votivdreifußes des 2. Viertels des 7. Jhs. v. Chr. von der Akropolis von Athen

als Argument für eine spätere Dat. der Basen anführte (nach oben ausschwingende Beine, Winkel der Beinstellung) erscheinen aufgrund der abweichenden statischen Anforderungen fraglich. Ihre Beobachtung, die Form des in der einzigen Porosbasis mit erhaltener Ausnehmung zu rekonstruierenden Kessels schein für eine früharchaische Datierung zu flach, ist aber treffend. Die Basen müssen in jedem Fall noch archaisch sein, wie Stevens 1951, 331 betonte. Für großformatige archaische Dreifuße des 7. und 6. Jhs. v. Chr. aus Olympia vgl. Kyrieleis 2013 (bes. 190 für die teilweise enorme Höhe dieser Exemplare); für früharchaische Dreifuße aus Delphi vgl. Rolley 1977, 147–149.

61 Diese Vermutung mag bei Fox 2012b, 37; Fox 2012a, 93; Dibble 2017, 229 bereits implizit angedeutet sein und wurde auch von Węcowski 2017, 315 am Rande geäußert.

62 Coldstream 2011, 801 (der diese naheliegende Deutung jedoch im Folgenden angesichts der Größe der Kessel zurückwies: „If those vessels could be used for their original purposes, the result would indeed be ‘conspicuous consumption’ in a most literal sense, with enough wine in the amphorae and enough stewed casserole in the casserole for a lavish sumptuous feast. But the largest cauldrons would stand too high above any possible source of heat to be effective as casseroles...“).



Abb. 8: Attisch-spätgeometrischer Grabkrater des Hirschfeld-Malers, Metropolitan Museum New York Inv.-Nr. 14.130.14

an die übergroßen Kratere und Amphoren, welche als Markierungen geometrischer Gräber dienten (Abb. 8) und auf die Fähigkeiten der Toten als

Bankettgeber verweisen sollten⁶³, auch wenn die Größe der (eigens für die Bestattung produzierten) Gefäße einer praktischen Verwendung entgegenstand.

Wie inzwischen allgemein anerkannt ist, stellten Feste im frühen Griechenland ebenso wie in vielen anderen Gesellschaften einzigartige Gelegenheiten zur Aushandlung gesellschaftlicher Rollen bzw. zur Konsolidierung von Hierarchien dar⁶⁴: Durch die Bewirtung von Gästen mit prestigeträchtigen Nahrungsmitteln wie Fleisch inszenieren sich die Gastgeber und versuchen so, andere von ihrer herausgehobenen gesellschaftlichen Stellung zu überzeugen. Die Feste, auf welche die zahllosen Dreifußvotive in überregionalen Heiligtümern konkurrierender Stifter⁶⁵ verwiesen, dürften somit als ‚empowerment feasts‘ zu klassifizieren sein⁶⁶. Die Visualisierung der gastgeberischen Fähigkeiten bei der Weihung eines monumentalen Dreifußes sollte demnach nicht etwa allein als Hinweis auf die ökonomische Potenz des Stifters verstanden werden, sondern dürfte als Zeugnis von dessen Autorität aufgefasst worden sein. Dazu passt auch das Ergebnis von N. Papalexandrou ausführlicher Analyse jener Odyssee-Passage, in welcher die Phäaken Odysseus vor seiner Abreise mit Dreifußen und Kesseln beschenken⁶⁷: Papalexandrou verstand diese als Zeichen der in Odysseus erkannten Führungsqualitäten⁶⁸.

63 Vgl. zu dieser Deutung der attischen Grabsemata Murray 1988, 250; Houby-Nielsen 1992, 356; Kistler 1998, 149; Boschung 2003, 37; Rabinowitz 2004, 67; Kistler – Ulf 2005, 273 f.; Ulf 2007, 321; Fox 2012a, 76; Fox 2012b, 35; Boschung 2014, 265 f.; Seelentag 2015, 388; Walter-Karydi 2015, 27; Węcowski 2017, 315 f.; Alexandridou 2018, 29 f.; Sossau 2019, 40; von den Hoff 2019, 48; vgl. zur Konnotation mit dem Konsum von Wein auch Boardman 1988, 172 f.

64 Vgl. für das spätbronze- und früheisenzeitliche Griechenland die in Anm. 1 zitierte Lit. Einen entscheidenden Stimulus der Forschung stellte der Kongressband Dietler – Hayden 2001 dar; für die Popularität, die ‚feasting studies‘ in den letzten Jahren in diversen kulturellen Kontexten genossen, sei auf die Kongressbände Bray 2003; Aranda Jiménez u. a. 2011; Altmann – Fu 2014; Pollock 2015; Vilaça – Serra 2016 sowie die Monographien Hayden 2014; O’Connor 2015; Hayden 2016 verwiesen.

65 Vgl. zu dieser Konkurrenz in den Dreifußweihungen bspw. De Polignac 1996, 63 f.; bereits Morgan 1990, 46 hatte bemerkt, dass die Zahl der erhaltenen Dreifuße in Olympia zu groß sei, um die Dedikation ausschließlich durch sie-

reiche Athleten wahrscheinlich erscheinen zu lassen; vgl. auch Jones 2002, 375.

66 Vgl. für die (proto-)geometrische Zeit in einem ähnlichen Zusammenhang bereits Kistler – Ulf 2005, 274 f.; vgl. auch Dibble 2017, 230; vgl. allgemein zu dieser Kategorie Dietler 2001, 76–82.

67 Hom. Od. 13, 5–13; vgl. dazu Papalexandrou 2005, bes. 13–15. 19. 34.

68 Vgl. Papalexandrou 2005, 13–15. 19 („The Phaiacians therefore endow Odysseus with the material tokens of leadership the moment he is ready to reenter the political arena of his state. [...] The tripods and lebetes are tokens of his demonstrated ability to [...] exercise authority.“). 34; vgl. auch Haysom 2020, 336 sowie das ähnliche Ergebnis von Wagner-Hasel 2000, 107; Wagner-Hasel 2015, 344 („Betrachtet man den Kontext der Erzählung, so hat gerade die Gabe des Dreifußes die Funktion, die Wiedereinsetzung des Odysseus in seine Rolle als Basileus nach der Rückkehr nach Ithaka anzuvisieren. Er bekommt mehr als dem Gast zusteht, nämlich auch das, was dem Basileus gebührt.“). 345.

Fazit

Insgesamt erlauben es die Annahme einer Konnotation von Dreifußvotiven mit dem Kochen von Fleisch sowie die Vermutung einer fortgesetzten Nutzung in früheisenzeitlichen Wohnkontexten, die Transformation des Dreifußes von der späten Bronzezeit bis in die archaische Zeit neu zu zeichnen. In der Palastzeit dienten die bronzenen Gefäße zur Verköstigung von großen Personengruppen bei Anlässen, in welchen der jeweilige Palast als Festgeber fungierte. Nach dem Kollaps der Paläste wurden die Gefäße zur Zubereitung von Fleisch bei Feiern verwendet, die von hochstehenden Individuen ausgerichtet wurden. Auf diese Fähigkeit und die darin erkennbare Führungsqualität verwiesen die Dreifuße, wenn sie als repräsentative Grabbeigabe dienten. Diese sozial distinguierenden Festmahlzeiten dürften in erster Linie in den bzw. im Umfeld der Wohnbauten solcher hochstehender Individuen stattgefunden haben; in submykenischer und protogeometrischer Zeit sind sie auch in Heiligtümern belegt, welche als inner- und insbesondere intragruppale Treffpunkte dienten. Beim Aufkommen repräsentativer Weihungen an diesen Orten entschied man sich für die Form des Dreifußes, da sie auf die Fähigkeit des Stifters verwies, große Feste mit gekochten Fleischmahlzeiten auszurichten. Damit konnte nicht nur die – bereits in der Wahl des großformatigen metallenen Votivs offensichtliche – wirtschaftliche Potenz des Weihenden, sondern auch dessen Autorität bzw. Führungsqualität betont werden. Die Konkurrenz der Stifter bewirkte im Laufe der geometrischen Zeit eine zunehmende Steigerung der Größe und der prachtvollen Schmückung der als Weihgeschenke dienenden Kessel, die nun nicht mehr tatsächlich zum Kochen von Fleisch genutzte (bzw. benutzbare) Geräte darstellten, sondern zeichenhaft auf die Qualitäten des Stifters verwiesen und diesem Anspruch monumentale Form gaben – ganz ähnlich wie sich dies bei den als Grabmarkierungen dienenden Keramikgefäßen beobachten lässt. Mit der sukzessiven Durchsetzung des Grillens von Fleisch einerseits und des kommunalen Opfermahls im gesamtgesellschaftlich genutzten Heiligtum andererseits dürfte sich der Dreifuß schließlich

zu einem immer abstrakteren Symbol entwickelt haben – auch wenn die gedankliche Verbindung mit dem Kochen von Fleisch zunächst erhalten blieb.

Literaturverzeichnis

- Abramovitz 1980
K. Abramovitz, *Frescoes from Ayia Irini, Keos. Parts II–IV*, *Hesperia* 49, 1980, 57–85.
- Αλεξανδρή 1967
Ο. Αλεξανδρή, Γ^ς Εφορεία Κλασικών Αρχαιοτήτων Αθηνών, *ADelt B* 22, 1967, 37–130.
- Αλεξανδρή 1970
Ο. Αλεξανδρή, Γ^ς Εφορεία Κλασικών Αρχαιοτήτων Αθηνών, *ADelt B* 25, 1970, 40–91.
- Alexandridou 2018
A.-F. Alexandridou, *Feasting in Early Iron Age Athens. The Evidence from the Site of the Academy*, in: F. van den Eijnde – J. H. Blok – R. Strootman (Hrsg.), *Feasting and Polis Institutions*, *Mnemosyne Suppl.* 414 (Leiden 2018) 28–59.
- Altmann – Fu 2014
P. Altmann – J. Fu (Hrsg.), *Feasting in the Archaeology and Texts of the Bible and the Ancient Near East* (Winona Lake 2014).
- Aranda Jiménez u. a. 2011
G. Aranda Jiménez – S. Montón Subías – M. Sánchez Romero (Hrsg.), *Guess Who’s Coming to Dinner. Feasting Rituals in the Prehistoric Societies of Europe and the Near East* (Oxford 2011).
- Armada Pita 2005
X.-L. Armada Pita, *Asadores de la península ibérica y cuestión orientalizante. Un ensayo de síntesis*, in: S. Celestino Pérez – J. Jiménez Ávila (Hrsg.), *El Periodo orientalizante* (Mérida 2005) 1249–1267.
- Armada Pita 2008
X.-L. Armada Pita, *¿Carne, drogas o alcohol? Calderos y banquetes en el bronce final de la península ibérica*, *Cuadernos de Prehistoria y Arqueología de la Universidad de Granada* 18, 2008, 125–162.

- Armada Pita 2011
X.-L. Armada Pita, Feasting Metals and the Ideology of Power in the Late Bronze Age of Atlantic Iberia, in: G. Aranda Jiménez – S. Montón Subías – M. Sánchez Romero (Hrsg.), *Guess Who's Coming to Dinner. Feasting Rituals in the Prehistoric Societies of Europe and the Near East* (Oxford 2011) 158–183.
- Armada Pita – Vilaça 2016
X.-L. Armada Pita – R. Vilaça, Rituales de comensalidad en el Bronce Final de la Iberia atlántica. Artefactos metálicos, contextos e interpretación, in: R. Vilaça – M. Serra (Hrsg.), *Matar a fome, alimentar a alma, criar sociabilidades. Alimentação e comensalidade nas sociedades pré e proto-históricas. To Feed the Body, to Nourish the Soul, to Create Sociability. Food and Commensality in Pre and Protohistoric Societies* (Coimbra 2016) 127–157.
- Βαβρίτσας 1970
A. Βαβρίτσας, Άνασκαφή γεωμετρικοῦ νεκροταφείου Μερέντας, *ADelt B* 25, 1970, 127–129.
- Bakker 2013
E. Bakker, *The Meaning of Meat and the Structure of the Odyssey* (Cambridge 2013).
- Bather 1892/1893
A. G. Bather, The Bronze Fragments of the Acropolis II. Ornamented Bands and Small Objects, *JHS* 13, 1892/1893, 232–271.
- Bendall – West 2020
L. Bendall – Martin L. West, Evidence from Written Sources, in: I. S. Lemos – A. Kotsonas (Hrsg.), *A Companion to the Archaeology of Early Greece and the Mediterranean* (Hoboken 2020) 55–74.
- Benton 1934/1935
S. Benton, The Evolution of the Tripod-Lebes, *BSA* 35, 1934/1935, 74–130.
- Boardman 1988
J. Boardman, Sex Differentiation in Grave Vases, *AIONArch* 10, 1988, 171–178.
- Bode u. a. 2020
M. Bode – M. Kiderlen – G. P. Mastrotheodoros – E. Filippaki – Y. Bassiakos, Das Kupfer der griechischen spätgeometrischen Dreifußkessel (ca. 760–700 v. Chr.). Eine Diskussion der chemischen und bleiisotopischen Analysen, in: H. Gönül Yalçın – O. Stegemeier (Hrsg.), *Metallurgica Anatolica. Festschrift für Ünsal Yalçın anlässlich seines 65. Geburtstags/Ünsal Yalçın 65. Yaşgünü Armağan Kitabı* (Bochum 2020) 329–348.
- Borgna 2004
E. Borgna, Aegean Feasting. A Minoan Perspective, *Hesperia* 73, 2004, 247–279.
- Boschung 2003
D. Boschung, Wie das Bild entstand. Kunstfertigkeit, Ruhmsucht und die Entwicklung der attischen Vasenmalerei im 8. Jahrhundert v. Chr., in: H. von Hesberg (Hrsg.), *Medien in der Antike. Kommunikative Qualität und normative Wirkung* (Köln 2003) 17–49.
- Boschung 2014
D. Boschung, Function and Impact of Monumental Grave Vases in the Eighth Century B.C., in: J. F. Osborne (Hrsg.), *Approaching Monumentality in Archaeology* (Albany 2014) 257–271.
- Brann 1960
E. T. H. Brann, Late Geometric Grave Groups from the Athenian Agora, *Hesperia* 29, 1960, 402–416.
- Bray 2003
T. L. Bray (Hrsg.), *The Archaeology and Politics of Food and Feasting in Early States and Empires* (New York 2003).
- Brückner 1893
A. Brückner, Ein athenischer Grabfund der geometrischen Periode, *AM* 18, 1893, 414 f.
- Brückner – Pernice 1893
A. Brückner – E. Pernice, Ein attischer Friedhof, *AM* 18, 1893, 73–191.
- Bruns 1970
G. Bruns, Küchenwesen und Mahlzeiten, *ArchHom II Q* (Göttingen 1970).
- Burkert 1976
W. Burkert, Das hunderttorige Theben und die Datierung der Ilias, *WSt* 10, 1976, 5–21.
- Burkert 1985
W. Burkert, The Making of Homer in the Sixth Century BC. Rhapsodes versus Stesichorus, in: D. von Bothmer (Hrsg.), *Papers on the Amasis Painter and His World* (Malibu 1985) 43–62.
- Burkert 2014
W. Burkert, The Worlds of Odysseus, in: J. Aruz – S. B. Graff – Y. Rakic (Hrsg.), *Assyria to Iberia. At the Dawn of the Classical Age* (New York 2014) 255–257.
- Catling 1983
H. W. Catling, The Metal Finds, in: W. A. McDonald – N. C. Wilkie (Hrsg.), *Excavations at Nichoria in Southwest Greece, III. Dark Age and Byzantine Occupation* (Minneapolis 1983) 273–287.

- Cavanagh 1977
W. G. Cavanagh, *Attic Burial Customs, c. 2000–700 B.C.* (Diss. London 1977).
- Χριστακοπούλου-Σωμάκου 2009
Ο.-Γ. Χριστακοπούλου-Σωμάκου, *Το νεκροταφείο της Σταμινάς και η Πρωτογεωμετρική περίοδος στην Αιτωλασκαρνανία* (Diss. Athen 2009).
- Coldstream 2011
J. N. Coldstream, *Geometric Elephantiasis*, in: A. Mazarakis Ainian (Hrsg.), *The ‘Dark Ages’ Revisited. Acts of an International Symposium in Memory of William D. E. Coulson. University of Thessaly, Volos, 14–17 June 2007* (Volos 2011) 801–807.
- Crielaard 1995
J. P. Crielaard, *Homer, History and Archaeology. Some Remarks on the Date of the Homeric World*, in: J. P. Crielaard (Hrsg.), *Homeric Questions. Essays in Philology, Ancient History, and Archaeology, Including the Papers of a Conference Organized by the Netherlands Institute at Athens (15 May 1993)* (Amsterdam 1995) 201–288.
- Crielaard 2002
J. P. Crielaard, *Past or Present? Epic Poetry, Aristocratic Self-Representation and the Concept of Time in the Eighth and Seventh Centuries BC*, in: F. Montanari (Hrsg.), *Omero tremila anni dopo* (Rom 2002) 239–295.
- Dalby 1998
A. Dalby, *Homer’s Enemies. Lyric and Epic in the Seventh Century*, in: N. Fisher – H. van Wees (Hrsg.), *Archaic Greece. New Approaches and New Evidence* (London 1998) 195–211.
- Dalsoglio 2020
S. Dalsoglio, *From Amphorae to Cauldrons. Urns at Athens in the Early Iron Age and in the Orientalizing Period*, in: V. Capozzoli – A. Doronzio – C. Graml (Hrsg.), *Rethinking Athens before the Persian Wars. Proceedings of the International Workshop at the Ludwig-Maximilians-Universität München (Munich, 23rd–24th February, 2017)*, *Münchner Studien zur Antiken Welt 17* (München 2020) 51–64.
- Dibble 2017
W. F. Dibble, *Politika Zoa. Animals and Social Change in Ancient Greece (1600–300 B.C.)* (Diss. Cincinnati 2017).
- Dickie 1995
M. Dickie, *The Geography of Homer’s World*, in: Ø. Andersen – M. Dickie (Hrsg.), *Homer’s World. Fiction, Tradition, Reality* (Bergen 1995) 29–56.
- Dietler 2001
M. Dietler, *Theorizing the Feast. Rituals of Consumption, Commensal Politics, and Power in African Contexts*, in: B. Hayden – M. Dietler (Hrsg.), *Feasts. Archaeological and Ethnographic Perspectives on Food, Politics, and Power* (Alabama 2001) 65–114.
- Dietler – Hayden 2001
M. Dietler – B. Hayden, *Feasts. Archaeological and Ethnographic Perspectives on Food, Politics, and Power* (Alabama 2001).
- Donlan 1982
W. Donlan, *The Politics of Generosity in Homer*, *Helios* 9, 1982, 1–15.
- D’Onofrio 2001
A. M. D’Onofrio, *Immagini di divinità nel materiale votivo dell’edificio ovale geometrico ateniese e indagine sull’area sacra alle pendici settentrionali dell’Areopago*, *MEFRA* 113, 2001, 257–320.
- D’Onofrio 2017
A. M. D’Onofrio, *Athenian Burial Practices and Cultural Change. The Rundbau Early Plot in the Kerameikos Cemetery Revisited*, in: X. Charalambidou – C. Morgan (Hrsg.), *Interpreting the Seventh Century B.C. Tradition, Innovation and Meaning. Proceedings of the International Conference Held at the British School at Athens, 9th–11th December 2011* (Oxford 2017) 260–280.
- Doronzio 2018
A. Doronzio, *Athen im 7. Jahrhundert v. Chr. Räume und Funde der frühen Polis, Urban Spaces 6* (Berlin 2018).
- Eder 2015
B. Eder, *Zur Kontinuität bronzener Ringhenkeldreifüße im sozialen Kontext der Transformation der mykenischen Welt zwischen 1200 und 700*, in: S. Nawracala – R. Nawracala (Hrsg.), *ΠΟΛΥΜΑΘΕΙΑ. Festschrift für Hartmut Matthäus anlässlich seines 65. Geburtstages* (Herzogenaurach 2015) 115–133.
- Eder – Lemos 2020
B. Eder – I. S. Lemos, *From the Collapse of the Mycenaean Palaces to the Emergence of Early Iron Age Communities*, in: I. S. Lemos – A. Kotsonas (Hrsg.), *A Companion to the Archaeology of Early Greece and the Mediterranean* (Hoboken 2020) 133–159.
- van den Eijnde 2010
F. van den Eijnde, *Cult and Society in Early Athens* (Diss. Utrecht 2010).

- van den Eijnde 2018a
 F. van den Eijnde, Feasting and Polis Institutions. An Introduction, in: F. van den Eijnde – J. H. Blok – R. Strootman (Hrsg.), *Feasting and Polis Institutions*, *Mnemosyne Suppl.* 414 (Leiden 2018) 1–27.
- van den Eijnde 2018b
 F. van den Eijnde, Power Play at the Dinner Table. Feasting and Patronage Between Palace and Polis in Attika, in: F. van den Eijnde – J. H. Blok – R. Strootman (Hrsg.), *Feasting and Polis Institutions*, *Mnemosyne Suppl.* 414 (Leiden 2018) 60–92.
- Finkelberg 2017
 M. Finkelberg, Homer at the Panathenaia. Some Possible Scenarios, in: C. Tsagalis – A. Markantonatos (Hrsg.), *The Winnowing Oar. New Perspectives in Homeric Studies*. *Studies in Honor of Antonios Rengakos* (Berlin 2017) 29–40.
- Forsén 2004
 ThesCRA 1 (2004) 302–305 s. v. Dedications, Greek Dedications, Greek Votive Objects, Votive Objects, Tripods and Cauldrons (B. Forsén).
- Fox 2012a
 R. S. Fox, Feasting Practices and Changes in Greek Society from the Late Bronze Age to Early Iron Age, *BARIntSer* 2345 (Oxford 2012).
- Fox 2012b
 R. S. Fox, Symbols of the Feast. Elite Ideology and Feasting Practices in Early Iron Age Greece, in: D. Collard – J. Morris – E. Perego (Hrsg.), *Food and Drink in Archaeology* 3 (Totnes 2012) 33–40.
- Fraß 2018
 S. Fraß, *Egalität, Gemeinnsinn und Staatlichkeit im archaischen Griechenland* (München 2018).
- von Freytag gen. Löringhoff 1974
 B. von Freytag gen. Löringhoff, Ein spätgeometrisches Frauengrab vom Kerameikos, *AM* 89, 1974, 1–25.
- Gadolou – Paschalidis 2020
 A. Gadolou – K. Paschalidis, The Central West Mainland, in: I. S. Lemos – A. Kotsonas (Hrsg.), *A Companion to the Archaeology of Early Greece and the Mediterranean* (Hoboken 2020) 837–867.
- Gerloff 2010
 S. Gerloff, Atlantic Cauldrons and Buckets of the Late Bronze Age and Early Iron Ages in Western Europe. With a Review of Comparable Vessels from Central Europe and Italy, *PBF II*, 18 (Stuttgart 2010).
- Ghiron-Bistagne 1973
 P. Ghiron-Bistagne, A propos du ‘kōmos’ corinthien, *RA* 1973, 303–314.
- Haarer 2000
 P. Haarer, Ὀβελοί and Iron in Archaic Greece (Diss. Oxford 2000).
- Haarer 2001
 P. Haarer, Problematising the Transition from Bronze to Iron, in: A. J. Shortland (Hrsg.), *The Social Context of Technological Change. Egypt and the Near East, 1650–1050 B.C.* (Oxford 2001) 255–273.
- Hall 2002
 J. M. Hall, *Hellenicity. Between Ethnicity and Culture* (Chicago 2002).
- Hall 2007
 J. M. Hall, *A History of the Archaic Greek World ca. 1200–479 B.C.* (Oxford 2007).
- Haug 2017
 A. Haug, Bilder und Geschichte im 8. und 7. Jh. v. Chr. Ein diskursanalytischer Ansatz, *JdI* 132, 2017, 1–39.
- Hayden 2014
 B. Hayden, *The Power of Feasts. From Prehistory to the Present* (Cambridge 2014).
- Hayden 2016
 B. Hayden, *Feasting in Southeast Asia* (Honolulu 2016).
- Haysom 2020
 M. Haysom, Religion and Cult, in: I. S. Lemos – A. Kotsonas (Hrsg.), *A Companion to the Archaeology of Early Greece and the Mediterranean* (Hoboken 2020) 317–347.
- Himmelmann 1969
 N. Himmelmann, Über bildende Kunst in der homerischen Gesellschaft (Mainz 1969).
- Himmelmann 2002
 N. Himmelmann, Frühe Weihgeschenke in Olympia, in: H. Kyrieleis (Hrsg.), *Olympia 1875–2000. 125 Jahre Deutsche Ausgrabungen. Internationales Symposium 9.–11. November 2000* (Mainz 2002) 91–107.
- Hitch 2009
 S. Hitch, *King of Sacrifice. Ritual and Royal Authority in the Iliad* (Cambridge 2009).
- Hitchcock u. a. 2008
 A. L. Hitchcock – R. Laffineur – J. L. Crowley (Hrsg.), *Dais – the Aegean Feast. Proceedings of the 12th International Aegean Conference, University of Melbourne, Centre for Classics and Archaeology, 25–29 March 2008*, *Aegaeum* 29 (Liège 2008).

- von den Hoff 2019
R. von den Hoff, Einführung in die Klassische Archäologie (München 2019).
- Hölkeskamp 2002
K.-J. Hölkeskamp, Ptois and Agore. Homer and the Archaeology of the City-State, in: F. Montanari (Hrsg.), Omero tremila anni dopo (Rom 2002) 297–342.
- Houby-Nielsen 1992
S. H. Houby-Nielsen, Interaction Between Chieftains and Citizens? 7th Century B. C. Burial Customs in Athens, *ActaHyp* 4, 1992, 343–374.
- Janietz 2001
B. Janietz, Untersuchungen an geometrischen Bronzen (Diss. Freiburg 2001).
- Jeffery 1961
L. H. Jeffery, The Local Scripts of Archaic Greece. A Study of the Origin of the Greek Alphabet and its Development from the Eighth to the Fifth Centuries B.C. (Oxford 1961).
- Jones 2002
M. W. Jones, Tripods, Triglyphs, and the Origin of the Doric Frieze, *AJA* 106,3, 2002, 353–390.
- Jung 2006
R. Jung, Εὔροτον ποτέριον. Mykenische Keramik und mykenische Trinksitten in der Ägäis, in: Syrien, Makedonien und Italien, in: *Studi di protostoria in onore di Renato Peroni* (Florenz 2006) 407–423.
- Jung u. a. 2017
R. Jung – M. Mehofer – M. Stavropoulou-Gatsi, Das Kriegergrab des elften Jahrhunderts v. u. Z. von Kouwarás in Ätoloakarnanien, *Das Altertum* 62, 2017, 81–110.
- Junker 2018
K. Junker, Opferrinnenzeremonie und Potlatch. Ein Testfall der interkulturellen Analyse, *AA* 2018/1, 2018, 231–254.
- Kawerau 1908
G. Kawerau, Dreifussträger von der Akropolis zu Athen, *AM* 33, 1908, 273–278.
- Kiderlen 2010
M. Kiderlen, Zur Chronologie griechischer Bronzedreifuße des geometrischen Typs und den Möglichkeiten einer politisch-historischen Interpretation der Fundverteilung, *AA* 2010, 2010, 91–105.
- Killén 1998
J. T. Killén, The Pylos Ta Tablet Revisited, *BCH* 122, 1998, 421 f.
- Kirk 1981
G. S. Kirk, Some Methodological Pitfalls in the Study of Ancient Greek Sacrifice, in: J. Rudhardt – J.-P. Vernant (Hrsg.), *Le sacrifice dans l'antiquité. Huit exposés suivis de discussions*, Vandoeuvres-Genève, 25–30 août 1980, *Entretiens sur l'antiquité classique* 27 (Genf 1981) 41–80.
- Kistler 1998
E. Kistler, Die 'Opferrinne-Zeremonie'. Bankettideologie am Grab, Orientalisierung und Formierung einer Adelsgesellschaft in Athen (Stuttgart 1998).
- Kistler 2014
E. Kistler, Die Phönizier sind Händler, die Griechen aber Kolonisatoren – zwei alte Klischees, Ulf's Kulturkontaktmodell und das archaische Westsizilien, in: R. Rollinger – C. Schnegg (Hrsg.), *Kulturkontakte in antiken Welten: Vom Denkmodell zum Fallbeispiel. Proceedings des internationalen Kolloquiums aus Anlass des 60. Geburtstages von Christoph Ulf*, Innsbruck, 26. bis 30. Januar 2009, *Colloquia Antiqua* 10 (Leiden 2014) 67–108.
- Kistler – Ulf 2005
E. Kistler – Ch. Ulf, Athenische 'Big Men' – ein 'Chief' in Lefkandi?: Zum Verhältnis von historischen und archäologischen Aussagen vor dem Hintergrund der Bedeutung anthropologischer Modelle, in: B. Brandt – V. Gassner – S. Ladstätter (Hrsg.), *Synergia. Festschrift für Friedrich Krinzinger* (Wien 2005) 271–278.
- Kolonas u. a. 2017
L. Kolonas – K. Sarri – C. Margariti – I. van den Berghe – I. Skals – M.-L. Nosch, Heirs from the Loom? Funerary Textiles from Stamna (Aitolia, Greece). A Preliminary Analysis, in: M. Fotiadis – R. Laffineur – Y. Lolos – A. G. Vlachopoulos (Hrsg.), *ΕΣΠΕΡΟΣ/Hesperos. The Aegean Seen from the West. Proceedings of the 16th International Aegean Conference, University of Ioannina, Department of History and Archaeology, Unit of Archaeology and Art History, 18–21 May 2016, Aegaeum* (Leuven 2017) 533–542.
- Korres 1994
M. Korres, The History of the Acropolis Monuments, in: R. Economakis (Hrsg.), *Acropolis Restoration. The CCAM Interventions* (London 1994) 34–51.
- Kübler 1954
K. Kübler, Die Nekropole des 10. bis 8. Jahrhunderts, *Kerameikos* 5 (Berlin 1954).
- Kullmann 1981
W. Kullmann, Zur Methode der Neoanalyse in der Homerforschung, *WSt* 15, 1981, 5–42.

- Kullmann 2011
W. Kullmann, *Ilias*, in: A. Rengakos – B. Zimmermann (Hrsg.), *Homer-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (Stuttgart 2011) 78–119.
- Kyle 1987
D. G. Kyle, *Athletics in Ancient Athens* (Leiden 1987).
- Kyrieleis 2011
H. Kyrieleis, *Olympia. Archäologie eines Heiligtums* (Darmstadt 2011).
- Kyrieleis 2013
H. Kyrieleis, *Archaische DreifüÙe in Olympia*, in: H. Kyrieleis (Hrsg.), *13. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia, 2000 bis 2005* (Tübingen 2013) 182–227.
- Lang 1969
M. L. Lang, *The Palace of Nestor II. The Frescoes* (Princeton 1969).
- Langdon 1997
M. K. Langdon, *Cult in Iron Age Attica*, in: S. H. Langdon (Hrsg.), *New Light on a Dark Age. Exploring the Culture of Geometric Greece* (Columbia 1997) 113–124.
- Larson 2016
J. Larson, *Understanding Greek Religion. A Cognitive Approach* (New York 2016).
- Latacz 2011
J. Latacz, *Zu Homers Person*, in: A. Rengakos – B. Zimmermann (Hrsg.), *Homer-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (Stuttgart 2011) 1–25.
- Laughy 2010
M. H. Laughy, *Ritual and Authority in Early Athens* (Diss. Berkeley 2010).
- Laurent 1901
M. Laurent, *Sur un vase de style géométrique*, *BCH* 25, 1901, 143–155.
- Lohmann 2015
H. Lohmann, *Ein verkannter mykenischer DreifuÙkessel in den Staatlichen Museen zu Berlin*, *AA* 2015, 1, 2015, 1–18.
- Luce 2011
J.-M. Luce, *From Miniature Objects to Giant Ones. The Process of Defunctionalisation in Sanctuaries and Graves in Iron Age Greece*, in: M. E. Bergeron – A. C. Smith (Hrsg.), *The Gods of Small Things. URE Museum, University of Reading, 21–22 September 2009, Pallas 1* (Toulouse 2011) 53–73.
- Luke 1994
J. Luke, *The Krater, 'Kratos', and the 'Polis'*, *GaR* 41, 1994, 23–32.
- MaaÙ 1978
M. MaaÙ, *Die geometrischen DreifüÙe von Olympia*, *OF* 10 (Berlin 1978).
- Maran 2006
J. Maran, *Coming to Terms with the Past – Ideology and Power in Late Helladic III C*, in: S. Deger-Jalkotzy – I. S. Lemos (Hrsg.), *Ancient Greece from the Mycenaean Period to the Age of Homer* (Edinburgh 2006) 123–150.
- Maran 2012
J. Maran, *Ceremonial Feasting Equipment, Social Space and Interculturality in Post-Palatial Tiryns*, in: J. Maran – P. W. Stockhammer (Hrsg.), *Materiality and Social Practice. Transformative Capacities of Intercultural Encounters* (Oxford 2012) 121–136.
- Matthäus 1980
H. Matthäus, *Die BronzegefäÙe der kretisch-mykenischen Kultur, PBF II 1* (München 1980).
- Matthäus 2004
H. Matthäus, *Griechisches und zyprisches Metallhandwerk an der Wende vom 2. zum 1. Jahrtausend v. Chr. Kontinuität, Kontakt und Wandel*, in: Verein zur Förderung der Aufarbeitung der Hellenischen Geschichte (Hrsg.), *Althellenische Technologie und Technik. Tagung 21.–23.03.2003 Ohlstadt (Weilheim 2004)* 89–117.
- Matthäus – Vonhoff 2020
H. Matthäus – Ch. Vonhoff, *Bronze Vessels*, in: I. S. Lemos – A. Kotsonas (Hrsg.), *A Companion to the Archaeology of Early Greece and the Mediterranean* (Hoboken 2020) 471–497.
- Mazarakis Ainian 1997
A. Mazarakis Ainian, *From Rulers' Dwellings to Temples. Architecture, Religion and Society in Early Iron Age Greece (1100–700 B.C.)*, *SIMA* 121 (Jonsered 1997).
- Morgan 1998
L. Morgan, *The Wall Paintings of the North-East Bastion at Ayia Irini, Kea*, in: L. G. Mendoni – A. Mazarakis Ainian (Hrsg.), *Kea-Kythnos. History and Archaeology. Proceedings of an International Symposium Kea-Kythnos. 22–25 June 1994, Meletemata 27* (Paris 1998) 201–210.
- Morgan 2016
J. Morgan, *Greek Perspectives on the Achaemenid Empire. Persia Through the Looking Glass* (Edinburgh 2016).
- Murray 1988
O. Murray, *Death and the Symposion*, *AIONArch* 10, 1988, 239–257.
- O'Connor 2015
K. O'Connor, *The Never-Ending Feast: The Anthropology and Archaeology of Feasting* (London 2015).

- Ωνάσογλου 1995
 Α. Α. Ωνάσογλου, Η Οικία του Τάφου των Τριπόδων στις Μυκήνες, Βιβλιοθήκη της εν Αθήναις Αρχαιολογικής Εταιρείας 147 (Athen 1995).
- Palaima 2000
 T. G. Palaima, The Pylos Ta Series. From Michael Ventris to the New Millenium, BICS 44, 2000, 236 f.
- Palaima 2004
 T. G. Palaima, Sacrificial Feasting in the Linear B Documents, *Hesperia* 73, 2004, 217–246.
- Papadopoulos 2005
 J. K. Papadopoulos, The Early Iron Age Cemetery at Torone. Excavations Conducted by the Australian Archaeological Institute at Athens in Collaboration with the Athens Archaeological Society, *Monumenta Archaeologica* 24 (Los Angeles 2005).
- Papadopoulos 2012
 J. K. Papadopoulos, Money, Art, and the Construction of Value in the Ancient Mediterranean, in: J. K. Papadopoulos – G. Urton (Hrsg.), *The Construction of Value in the Ancient World* (Los Angeles 2012) 261–287.
- Papakonstantinou 2002
 Z. Papakonstantinou, Prices in Early Archaic Sport, *Nikephoros* 15, 2002, 51–67.
- Papakonstantinou 2009
 Z. Papakonstantinou, Wine and Wine Drinking in the Homeric World, *AntCl* 78, 2009, 1–24.
- Papalexandrou 2005
 N. Papalexandrou, *The Visual Poetics of Power. Warriors, Youths, and Tripods in Early Greece* (Lanham 2005).
- Papasavvas 2004
 G. Papasavvas, Cypriot Bronze Stands and their Mediterranean Perspective, *RAPon* 14, 2004, 31–59.
- Parker 2007
 V. Parker, From Mycenaean to Classical Times. Continuity or Discontinuity?, *Prudentia* 39, 2007, 1–26.
- Patzek 2003
 B. Patzek, *Homer und seine Zeit* (München 2003).
- Pilz 2011
 O. Pilz, The Uses of Small Things and the Semiotics of Greek Miniature Objects, *Pallas* 86, 2011, 15–30.
- Pilz 2012
 O. Pilz, Griechische Miniaturobjekte als kommunikative und indexikalische Zeichen, in: A. Frings – A. Linsenmann – S. Weber (Hrsg.), *Vergangenheiten auf der Spur. Indexikalische Semiotik in den historischen Kulturwissenschaften* (Bielefeld 2012) 149–171.
- De Polignac 1996
 F. de Polignac, Offrandes, mémoire et compétition ritualisée dans les sanctuaires grecs à l'époque géométrique, in: P. Hellström – B. Alroth (Hrsg.), *Religion and Power in the Ancient Greek World. Proceedings of the Uppsala Symposium 1993* (Uppsala 1996) 59–66.
- Pollock 2015
 S. Pollock (Hrsg.), *Between Feasts and Daily Meals. Towards an Archaeology of Commensal Spaces*, *Berlin Studies of the Ancient World* 30 (Berlin 2015).
- Πούλου 2013
 Τ. Πούλου, Οι γεωμετρικοί τάφοι του λόφου Μουσών (Φιλοπάππου), in: Μ. Δόγκα-Τόλη – Σ. Οικονόμου (Hrsg.), *Αρχαιολογικές συμβολές. Τόμος Α, Αττική – ΚΣΤ' και Β' Εφορείες Προϊστορικών & Κλασικών Αρχαιοτήτων* (Athen 2013) 231–246.
- Raaflaub 1998
 K. A. Raaflaub, A Historian's Headache. How to Read 'Homeric Society'?, in: N. Fisher – H. van Wees (Hrsg.), *Archaic Greece: New Approaches and New Evidence* (London 1998) 169–193.
- Rabinowitz 2004
 A. Rabinowitz, *Symposium, Community, and Cultural Exchange in Archaic Sicily and South Italy* (Diss. Ann Arbor 2004).
- Reichel 2011
 M. Reichel, Homer. Homerische Hymnen. Pseudo-Homerica und sonstige Epik der archaischen und klassischen Epoche, in: A. Zimmermann (Hrsg.), *Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit, HdA* 7, 1 (München 2011) 12–78.
- Reisch 1905
 RE V, 2 (1905) 1669–1696 s. v. Dreifuss (E. Reisch).
- Rengakos 2011
 A. Rengakos, *Odyssee*, in: A. Rengakos – B. Zimmermann (Hrsg.), *Homer-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (Stuttgart 2011) 120–148.
- Robinson 1949
 D. M. Robinson, The Robinson Collection of Greek Gems, Seals, Rings, and Earrings, in: *Commemorative Studies in Honor of Theodore Leslie Shear, Hesperia Suppl.* 8 (Baltimore 1949) 305–323.
- Rolley 1977
 C. Rolley, *Fouilles de Delphes III. Les trépieds à cuve clouée* (Paris 1977).
- Rombos 1988
 T. Rombos, *The Iconography of Attic Late Geometric II Pottery* (Goterna 1988).

- Rösler 2011
W. Rösler, Mündlichkeit und Schriftlichkeit, in: A. Renakos – B. Zimmermann (Hrsg.), *Homer-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (Stuttgart 2011) 201–212.
- Rundin 1996
J. Rundin, A Politics of Eating. Feasting in Early Greek Society, *AJPh* 117, 1996, 179–215.
- Ruppenstein 2013
F. Ruppenstein, Rez. zu R. S. Fox, *Feasting Practices and Changes in Greek Society from the Late Bronze Age to Early Iron Age*, *BARIntSer* 2345 (Oxford 2012), *BJb* 213, 349 f.
- Sakowski 1997
A. Sakowski, Darstellung von Dreifußkesseln in der griechischen Kunst bis zum Beginn der Klassischen Zeit, *Europäische Hochschulschriften* 67 (Frankfurt 1997).
- Sarcone 2018
G. Sarcone, Un grande tripode con Gorgone dall'Acropoli di Atene, *ASAtene* 96, 2018, 9–33.
- Scholl 2006
A. Scholl, ANAΘHMATA TΩN APXAIΩN. Die Akropolisvotive aus dem 8. bis frühen 6. Jahrhundert v. Chr. und die Staatswerdung Athens, *JdI* 121, 2006, 1–173.
- Schwendemann 1921
K. Schwendemann, Der Dreifuß. Ein formen- und religionsgeschichtlicher Versuch, *JdI* 36, 1921, 98–185.
- Seelentag 2009
G. Seelentag, Regeln für den Kosmos. Prominenzrollen und Institutionen im archaischen Kreta, *Chiron* 39, 2009, 65–100.
- Seelentag 2015
G. Seelentag, Das archaische Kreta. Institutionalisierung im frühen Griechenland, *Klio Beih.* 24 (Berlin 2015).
- Sherratt 2004
S. Sherratt, Feasting in Homeric Epic, *Hesperia* 2004, 301–337.
- Sieverling 2018
A. Sieverling, Ernährung in der Frühen Eisenzeit und Archaik in Stratos und der Stratiké. Möglichkeiten der Funktionsanalyse von Keramik, *Akarnanien-Forschungen* 3 (Darmstadt 2018).
- Σκιλάρντι 2013
Δ. Σκιλάρντι, Τάφοι και σύμβολα ισχύος από την γεωμετρική Κηφισιά, in: M. Δόγκα-Τόλη – Σ. Οικονόμου (Hrsg.), *Αρχαιολογικές συμβολές. Τόμος Α, Αττική – ΚΕΣΤ' και Β' Εφορείες Προϊστορικών & Κλασικών Αρχαιοτήτων* (Athen 2013) 199–218.
- Sossau 2019
V. Sossau, Angemessene Anteile. Konsum und Distribution von Fleisch im geometrischen und archaischen Griechenland, *Tübinger Archäologische Forschungen* 28 (Rahden 2019).
- Stahl 1987
M. Stahl, Aristokraten und Tyrannen im archaischen Athen. Untersuchungen zur Überlieferung, zur Sozialstruktur und zur Entstehung des Staates (Stuttgart 1987).
- Stahl 2003
M. Stahl, Gesellschaft und Staat bei den Griechen. Archaische Zeit (Paderborn 2003).
- Σταυροπούλου-Γάτση 2008
M. Σταυροπούλου-Γάτση, Ακαρνανία. Ιστορικό και αρχαιολογικό περίγραμμα, in: A. Vlachopoulos (Hrsg.), *Αρχαιολογία: Εύβοια & Στέρια Ελλάδα* (Athen 2008) 414–425.
- Σταυροπούλου-Γάτση 2013
M. Σταυροπούλου-Γάτση, Νεώτερα μυκηναϊκά δεδομένα Ακαρνανίας και Λευκάδας, in: F. Lang – P. Funke – L. Kolonas – E.-L. Schwandner – D. Maschek (Hrsg.), *Interdisziplinäre Forschungen in Akarnanien* (Bonn 2013) 257–270.
- Σταυροπούλου-Γάτση u. a. 2012
M. Σταυροπούλου-Γάτση – R. Jung – M. Mehoffer, Τάφος «μυκηναϊκού» πολεμιστή στον Κουβαρά Αιτωλοακαρνανίας. Πρώτη παρουσίαση, in: N. C. Stampolidis – A. Kanta – A. Giannikouri (Hrsg.), *Athanasia: The Earthly, the Celestial and the Underworld in the Mediterranean from the Late Bronze and the Early Iron Age*, *International Archaeological Conference, Rhodes*, 28–31 May 2009 (Iraklion 2012) 247–264.
- Stein-Hölkeskamp 2006
E. Stein-Hölkeskamp, Die Welten des Homer, in: H.-J. Gehrke – H. Schneider (Hrsg.), *Geschichte der Antike. Ein Studienbuch* (Stuttgart 2006) 77–91.
- Stein-Hölkeskamp 2015
E. Stein-Hölkeskamp, Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer (München 2015).
- Stevens 1951
G. P. Stevens, The Poros Tripods of the Acropolis of Athens, in: G. E. Mylonas (Hrsg.), *Studies Presented to David Moore Robinson on his Seventieth Birthday* (Washington 1951) 331–335.
- Taplin 1992
O. Taplin, Homeric Soundings. The Shaping of the Iliad (Oxford 1992).

- Θέμελης 1973/1974
 Π. Θέμελης, Αναβύσσοι, *ADelt B* 29, 1973/1974, 108–110.
- Touloupa 1969
 E. Touloupa, Une Gorgone en bronze de l'Acropole, *BCH* 93, 1969, 862–884.
- Touloupa 1991
 E. Touloupa, Early Bronze Sheets with Figured Scenes from the Acropolis, in: D. Buitron-Oliver (Hrsg.), *New Perspectives in Early Greek Art. Proceedings of the Symposium, Washington 27–28 May 1988* (Washington 1991) 241–271.
- Tzedakis – Martlew 1999
 Y. Tzedakis – C. H. Martlew, *Minoans and Mycenaeans. Flavours of their Time. Ausstellungskatalog Athen* (Athen 1999).
- Ulf 1990
 Ch. Ulf, Die homerische Gesellschaft. Materialien zur analytischen Beschreibung und historischen Lokalisierung, *Vestigia* 43 (München 1990).
- Ulf 2001
 Ch. Ulf, Gemeinschaftsbezug, soziale Stratifizierung, Polis – drei Bedingungen für das Entstehen aristokratischer und demokratischer Mentalität im archaischen Griechenland, in: D. Papenfuß – V. M. Strocka (Hrsg.), 'Gab es das griechische Wunder?' Griechenland zwischen dem Ende des 6. und der Mitte des 5. Jhs. v. Chr. (Mainz 2001) 163–186.
- Ulf 2006
 Ch. Ulf, Anlässe und Formen von Festen mit überlokaler Reichweite in vor- und früharchaischer Zeit, in: K. Freitag – P. Funke – M. Haake (Hrsg.), *Kult – Politik – Ethnos. Überregionale Heiligtümer im Spannungsfeld von Kult und Politik* (Stuttgart 2006) 17–41.
- Ulf 2007
 Ch. Ulf, Elite oder Eliten in den Dark Ages und der Archaik. Realitäten und Modelle, *Keimelion* 2007, 317–324.
- Ulf 2011
 Ch. Ulf, Homerische Strukturen. Status – Wirtschaft – Politik, in: A. Rengakos – B. Zimmermann (Hrsg.), *Homer-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (Stuttgart 2011) 257–278.
- Ulf 2016
 Ch. Ulf, Homers Publikum – Wer waren die Zuhörer Homers, *Philia* 2, 2016, 1–19.
- Ulf – Kistler 2020
 Ch. Ulf – E. Kistler, *Die Entstehung Griechenlands, Oldenbourg Grundriss der Geschichte* 46 (Berlin 2020).
- Ventris – Chadwick 1973
 M. Ventris – J. Chadwick, *Documents in Mycenaean Greek* (Cambridge 1973).
- Vikatoú 2018
 O. Vikatoú, Kat. Nr. 310. Kriegergrab von Kouvaras, in: *Badisches Landesmuseum Karlsruhe* (Hrsg.), *Mykene. Die sagenhafte Welt des Agamemnon. Ausstellungskatalog Karlsruhe 2018* (Mainz 2018) 362.
- Vilaça – Serra 2016
 R. Vilaça – M. Serra (Hrsg.), *Matar a fome, alimentar a alma, criar sociabilidades. Alimentação e comensalidade nas sociedades pré e proto-históricas. To Feed the Body, to Nourish the Soul, to Create Sociability. Food and Commensality in Pre and Protohistoric Societies* (Coimbra 2016).
- Βιζυηνού 2010
 O. Βιζυηνού, Ταφικά έθιμα στην Αττική και Εύβοια, 1200–700 π.Χ. Τα κτερίσματα ως τεκμήριο διάκρισης του φύλου και της ηλικίας των νεκρών (Diss. Ioannina 2010).
- Vlachou 2018
 V. Vlachou, Feasting at the Sanctuary of Apollo Hyakinthos at Amykles. The Evidence from the Early Iron Age, in: F. van den Eijnde – J. Blok – R. Strootman (Hrsg.), *Feasting and Polis Institutions, Mnemosyne Suppl.* 414 (Leiden 2018) 93–124.
- Wagner-Hasel 2000
 B. Wagner-Hasel, *Der Stoff der Gaben. Kultur und Politik des Schenkens und Tauschens im archaischen Griechenland* (Frankfurt 2000).
- Wagner-Hasel 2015
 B. Wagner-Hasel, Dreifußkessel und Stoff der Gaben. Plädoyer für einen materiellen Kulturbegriff, *Historische Anthropologie* 23,3, 2015, 336–352.
- Waldstein 1905
 Ch. Waldstein, *The Argive Heraeum II* (Boston 1905).
- Walter 1993
 U. Walter, An der Polis teilhaben. Bürgerstaat und Zugehörigkeit im archaischen Griechenland, *Historia Einzelschr.* 82 (Stuttgart 1993).
- Walter-Karydi 2015
 E. Walter-Karydi, Die Athener und ihre Gräber (1000–300 v. Chr.), *Image & Context* 14 (Berlin 2015).

Węcowski 2017

M. Węcowski, The 'Middle-Geometric Attic Koine' and the Rise of the Aristocratic Symposium, in: S. Handberg – A. Gadoulou (Hrsg.), *Material Koinai in the Greek Early Iron Age and Archaic Period. Acts of an International Conference at the Danish Institute at Athens, 30 January–1 February 2015*, Monographs of the Danish Institute at Athens 22 (Aarhus 2017) 315–322.

van Wees 1995

H. van Wees, Princes at Dinner. Social Event and Social Structure in Homer, in: J. P. Crielaard (Hrsg.), *Homeric Questions. Essays in Philology, Ancient History and Archaeology* (Amsterdam 1995) 147–179.

van Wees 1997

H. van Wees, Homeric Warfare, in: I. Morris – B. B. Powell (Hrsg.), *A New Companion to Homer*, Mnemosyne Suppl. 163 (Leiden 1997) 668–693.

van Wees 2002

H. van Wees, Homer and Early Greece, *Colby Quarterley* 38, 2002, 94–117.

West 1993

M. L. West, 'Iliad' and 'Aethiopsis', *CQ* 53, 1993, 1–14.

West 1995

M. L. West, The Date of the Iliad, *MusHelv* 52, 1995, 203–219.

West 2010

M. L. West, Towards a Chronology of Early Greek Epic, in: Ø. Andersen – D. Haug (Hrsg.), *Relative Chronology in Early Greek Epic Poetry* (Cambridge 2010) 224–240.

West 2011a

M. L. West, Date of Homer, in: M. Finkelberg (Hrsg.), *The Homer Encyclopedia*, Bd. I (Chichester 2011) 197 f.

West 2011b

M. L. West, The Making of the 'Iliad'. Disquisition and Analytical Commentary (Oxford 2011).

West 2014

M. L. West, *The Making of the Odyssey* (Oxford 2014).

Willemsen 1957

F. Willemsen, Dreifußkessel von Olympia, *OF* 3 (Berlin 1957).

Wright 2004

J. C. Wright, A Survey of Evidence for Feasting in Mycenaean Society, *Hesperia* 73, 2004, 133–178.

Zosi 2012

E. Zosi, An Enigmatic Female Burial, in: N. C. Stampolidis – M. Giannopoulou (Hrsg.), *Princesses of the Mediterranean in the Dawn of History* (Athen 2012) 146–157.

Zwierlein-Diehl 1969

E. Zwierlein-Diehl, *Antike Gemmen in Deutschen Sammlungen*, 2. Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz, Antikenabteilung, Berlin (München 1969).

Abbildungsnachweis: Abb. 1: Umzeichnung Verf. nach Lang 1969, Taf. 122 – Abb. 2: nach Σταυροπούλου-Γάτση u. a. 2012, Abb. 5, © ΥΠΠΟΑ-Εφορεία Αρχαιοτήτων Αιτωλοακαρνανίας και Λευκάδος – Abb. 3: D-DAI-ATH-Olympia 1802 (H. Wagner) – Abb. 4: D-DAI-ATH-1973/1458 (G. Hellner) – Abb. 5: nach Brückner 1893, Taf. 14, 2 – Abb. 6: Umzeichnung Verf. nach Benton 1934/1935, Taf. 26, 2 – Abb. 7: Zeichnung Verf. auf Grundlage von Sarcone 2018, Taf. 3. 4 – Abb. 8: © Metropolitan Museum of Art.

Anschrift: Maximilian F. Rönnberg, Argelanderstraße 145, 53115 Bonn

E-Mail: maxi.roennberg@gmx.de

